ene Stellen.
ommis
gesucht.
1. Oktob. cr. suche
r mein Kolonial-
geschäft en gros u.
ail einen tüchtigen
nser.
rten nebst Zeugnis-
erbeten. (17256
nst Grote,
Hannover. (69
er junger Mann,
nisch gebildet, zum
en der Bücher in
dstunden gesucht.
n nebst Ansprüchen
261 an die Expedition
fäl. Zeitung.
ttler- und
eziergehilfen
'17065,171
hold, Bad Meinberg.
errschaftlicher
tscher
llunge für demnächst
Oktober gesucht.
ragen in der
ielefelder Reitbahn.
t16742,169
nen auswärtigen grö-
Betrieb werden für
e Arbeit auf sofort
t17284
tiger, zuverlässiger
chinenschlosser,
auch auf Installation
rk- und Schwachstrom-
selbständig ist.
tiger, selbständiger
delltschreiner,
andere Schreinerar-
u erledigen hat.
tiger, zuverlässiger
Klempner,
selbständig Repara-
n Dampf- und Wasser-
n vornehmen kann.
tliche Meldungen unter
sind abzugeben in der
sstelle d. Westfäl. Ztg.
mein Kolonial- und
ßwarengeschäft suche ich
oder zum Herbst einen
n jungen Mann als
hrling
und einen *17345
olontär.
ann König Nfl.,
Bielefeld.
llenangebote
ellengesuche
t man mit bestem Erfolg
in der
älischen Zeitung.
ktion!
, nachmittags 3 Uhr,
hmeister's Mühle zu
:
chen Roggen
t verkaufen.
*17355
ich Möller.
erther erworbene
Werther'
10 Uhr
stigen Bedingungen
und Wiesen-Grund-
und befindet sich
e Köttereien,
Fischteiche
*16845,171
er Sohn.

№ 170 Bielefeld, Freitag, den 22. Juli 1904 94. Jahrgang

Westfälische Zeitung

Die „Westfälische Zeitung" erscheint täglich außer Sonntags und Feiertags und ist das Haupt-Insertionsblatt für Bielefeld und Umgegend, zugleich Anzeiger für die amtlichen Bekanntmachungen der Stadt und des Landkreises Bielefeld.
Preis des Blattes: in Bielefeld u. bei den sämtl. Agenturen monatlich frei ins Haus gebracht 50 Pf. vierteljährl. 1.50 Mark bei Postbezug monatlich 50 Pfg. exkl. Bestellgeld.
Im Post-Zeitungs-Katalog unter „Westfälische Zeitung".

Bielefelder Tageblatt

Redaktion u. Expedition Niedernstr. 27. Fernspr. Nr. 61.
Berliner Bureau: Berlin W. 30, Luitpoldstraße 6.

Preis der Inserate: Für die einspaltige Kolonelzeile oder deren Raum 20 Pfg., für Inserenten in den Kreisen Bielefeld, Halle, Herford, Wiedenbrück 15 Pfg., die breite Reklamezeile 60 Pfg. Kleine Anzeigen das Wort 2 Pfg., Ueberschrift 10 Pfg.
Schluß der Inseraten-Annahme für die am andern Tage Mittags erscheinende Nummer abends 7½ Uhr.
Verantwortlicher Redakteur: Nis Peter Nissen.
Druck und Verlag von J. D. Küster Nachf., beide in Bielefeld.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten

Der russisch-japanische Krieg

Trotz der heißen Kämpfe, die während der jüngsten Tage in der Nähe des Motienpasses ausgefochten worden sind, ist die strategische Lage dort doch nicht nennenswert verändert worden. Die Russen vermochten den rechten Flügel der ersten, von General Kuroki befehligten japanischen Armee nicht zurückzudrängen, ebenso wenig gelang es diesem, seine Absicht, die russische Hauptstellung zu umgehen, auszuführen. Die Militärattachees der zweiten japanischen Armee haben Tokio verlassen und sich auf den Kriegsschauplatz begeben. Man erblickt darin ein Anzeichen dafür, daß auch General Oku demnächst einen scharfen Vorstoß zu unternehmen gedenkt. Aus Port Arthur liegen Meldungen über bemerkenswerte Ereignisse nicht vor. Die Festung ist doch wesentlich stärker, als es die Japaner ursprünglich glauben wollten; ob sie uneinnehmbar ist, wie die Russen mit Vorliebe angeben, bleibt abzuwarten. Bis jetzt hat die Belagerungsdauer die bei starken Festungen übliche Frist noch nicht einmal erreicht, geschweige überschritten.

Ueber die Verteilung der Streitkräfte auf dem ostasiatischen Kriegsschauplatze besagen statistische Angaben, daß die Japaner, ungerechnet der Abgänge durch die zahlreichen Gefechte, im ganzen 266 000 Mann mit 996 Geschützen im Felde stehen haben. Auf Verstärkungen dürfen die japanischen Heerführer nicht mehr rechnen, da die Territorialarmee Japans die Heimat nicht verlassen darf. Dagegen erhalten die Russen neuerdings ganz gewaltige Zuzüge, das 10. Armeekorps ist bereits vollzählig in der Mandschurei eingetroffen, das 17. ist zum Teil auch schon eingetroffen, zum Teil im Abtransport. Beim 5. sibirischen Armeekorps hat der Transport am 12. d. Mts. begonnen, das 6. ist transportbereit, das 1. Armeekorps befindet sich in der Mobilmachung.

Ueber den neuerlichen Verlust eines japanischen Handelsschiffes berichtet folgendes Telegramm:

⇕ Tokio, 21. Juli. Die Russen haben auf der Höhe der Insel Hokkaido ein kleines japanisches Handelsschiff in den Grund gebohrt. Passagiere und Mannschaft sind geborgen.

Rußlands Uebergriffe im Roten Meere

Was die Uebergriffe Rußlands im Roten Meere betrifft, so darf man hoffen, daß der Zwischenfall mit dem deutschen Reichspostdampfer Prinz Heinrich in befriedigender Weise beigelegt werden wird. Es wird von amtlicher Berliner Seite Wert auf die Feststellung gelegt, daß der Protest gegen die ungerechtfertigte Beschlagnahme der an Bord des Reichspostdampfers beschlagnahmten Postsäcke ein durchaus entschiedener gewesen sei. Die deutsche Regierung gestatte den Russen nicht, die Würde des deutschen Reiches zu verletzen. Andererseits glaubt man der russischen Regierung, daß sie ernstlich gewillt sei, in der Angelegenheit so schnell wie möglich Remedur zu schaffen. Da der Hilfskreuzer „Smolensk" seit dem Zwischenfalle nicht an Land gegangen ist, so glaubt man der russischen Regierung, daß es ihr bisher nicht möglich war, einen Bericht ihres Kapitäns über den Vorgang zu erhalten; erwartet aber andererseits mit Bestimmtheit, daß Rußland volle Genugtuung gewähren wird.

Sehr viel ernster liegen die Dinge offenbar bezüglich des beschlagnahmten englischen Dampfers „Malakka". Dieser ist von den Russen aus Port Said fortgeführt worden, um über Cherbourg nach dem russischen Hafen Liebau gebracht und dort der Aburteilung durch das Prisengericht unterstellt zu werden. Die englische Regierung erklärt, der beschlagnahmte Dampfer habe keine Kriegskontrebande enthalten und überhaupt keine für Japan bestimmte Gegenstände an Bord gehabt. Sechs englische Kriegsschiffe sind der beschlagnahmten „Malakka" entgegengefahren und man befürchtet, daß diese von ihren Kanonen Gebrauch machen werden, wenn Rußland nicht rechtzeitig den Dampfer freigibt und sich zur Zahlung der verwirkten Entschädigungssumme bereit erklärt. Der drohende Ernst der durch das russische Vorgehen im Roten Meer geschaffenen Lage findet seinen markantesten Ausdruck in der gezwungenen Mäßigung, mit der die Londoner Regierungspresse sich dazu äußert. Das Organ des Premierministers Balfour, der „Daily Telegraph" und der in enger Fühlung mit dem Lord Landsdowne stehende „Daily Graphic" sprechen übereinstimmend die zuversichtliche Hoffnung auf ein Einlenken Rußlands und im Anschluß daran auf eine gütliche Beilegung des Streitfalles aus. Nicht nur die „Times" als Vertreterin des aggressiven Imperialismus Chamberlain'scher Observanz, auch der gemäßigt konservative „Standard" verlangt, im Falle Rußland die „Malakka" nicht unverzüglich freigibt oder den Dampfer gar in einen russischen Prisenhafen schleppt, die Mobilmachung der englischen Flotte. Daß die Regierung bei einer solchen die englische Nation Mann für Mann hinter sich haben würde, steht fest. Die Wogen der Erregung gehen in der Bevölkerung bereits sehr hoch.

Der französischen Regierung ist es sehr peinlich, daß sie evtl. in die Verwickelung hineingezogen wird. Die englische Regierung hat dem Minister des Auswärtigen Delcassee zu verstehen gegeben, daß der Zwischenfall Frankreich eine ausgezeichnete Gelegenheit biete, durch eine geeignete vertrauliche Einwirkung in Petersburg eine Gefahr für den Weltfrieden zu beschwören.

Neuere Meldungen lassen den Konflikt noch schärfer hervortreten, als dies bisher der Fall war. So sagen zwei Telegramme:

*** Port Said, 21. Juli. Einem geheimen Bericht aus Antwerpen zufolge befinden sich an Bord der Malacca Munition und Teile von Schiffsröhren, welche für den japanischen Hafen von Moji bestimmt sind.**

() London, 21. Juli. Aus Port Said wird telegraphiert, daß bei Ankunft des englischen Dampfers Malacca im dortigen Hafen der Kommandant desselben gegen das Vorgehen der Russen protestierte und sich weigerte, die britische Flagge herunter zu lassen; er ließ dieselbe vielmehr am Mast festnageln. Die russischen Seeleute rissen sie jedoch herunter, worauf der Kommandant der Malacca aufs neue protestierte.

Sollten diese Nachrichten sich bestätigen, so würde einem friedlichen Austrag der Angelegenheit neue Schwierigkeiten entstehen.

Der Aufstand in Deutsch-Südwestafrika

Nach der in militärischen Kreisen herrschenden Auffassung will General v. Trotha die Ankunft der Anfang August abgehenden beiden Haubitzbatterien abwarten, ehe er den entscheidenden Angriff macht. Voraussetzung dabei ist allerdings, daß die Hauptmacht der Herero vom Waterberg aus nicht schon vorher in nordöstlicher Richtung zu entweichen sucht, was nicht ausgeschlossen erscheint. Die Offiziere und Mannschaften der nächsten für Südwestafrika bestimmten Detachemente sollen, soweit sie ihr Einverständnis geben, eine Schutzimpfung gegen den Typhus erhalten. Die Truppenärzte fuhren am Sonntag nach Berlin, um bei Professor Koch die letzte Instruktion und die Impfflüssigkeit in Empfang zu nehmen.

Die Kommission für die Verteilung der zu Hilfeleistungen aus Anlaß des Hereroaufstandes bewilligten 2 Mill. Mk. hat nunmehr in Windhuk ihre Arbeiten aufgenommen. Sie besteht aus dem Oberrichter Richter, Ansiedlungskommissar Dr. Rohrbach, Kaufmann Nitsche, Farmer Mittelstädt und Farmer Erich Rust.

Am Sonnabend begibt sich eine Kommission, bestehend aus je einem Vertreter des preußischen Eisenbahnministeriums, des Großen Generalstabs und des Reichsmarineamts nach Südwestafrika, um Maßnahmen zur Beseitigung der Versandung des Hafens von Swakopmund ausfindig zu machen.

Politischer Tagesbericht

Die Handelsvertragsverhandlungen in Norderney

sind, soweit sie vom Reichskanzler Grafen von Bülow und dem russischen Ministerpräsidenten v. Witte geführt wurden, zum Abschluß gelangt und werden nun noch in ihren Einzelheiten von den Kommissaren der beiden leitenden Staatsmänner fortgesetzt, um, wie man annehmen zu dürfen glaubt, schon in allernächster Zeit beendigt zu werden. Die Verhandlungen sollen zu einem beiderseitigen befriedigenden Abschluß geführt haben. Wir hoffen, daß diese Angaben, trotz der von den leitenden Stellen beobachteten unverbrüchlichen Verschwiegenheit, zutreffen werden. Exzellenz v. Witte befindet sich seit vergangenen Donnerstag in Berlin, um, wie es heißt, gemeinschaftlich mit seiner Gemahlin den Hausstand für seine Tochter, deren Gatte der russischen Botschaft in Berlin attachiert worden ist, einzurichten. Es fehlt nicht an Stimmen, die da meinen, daß der auf 8 Tage bemessene Aufenthalt in Berlin für eine Wohnungseinrichtung doch etwas reichlich bemessen wäre, daß vielmehr wohl noch Anleihepläne in Betracht kämen.

Die Wiener Neue Freie Presse erhält aus Norderney folgende Depesche: Herr Moyskomicz, Gehilfe in der russischen Finanzagentur, ist aus Berlin hier zur Schlußverhandlung über den Zolltarif und Handelsvertrag eingetroffen. Eine Verständigung soll bereits erfolgt sein. Rußland acceptiert die deutschen Minimalzölle für Getreide, Deutschland gewährt veterinäre Erleichterungen im Viehverkehr.

* * *

Ein Zwischenfall in der bayerischen Kammer

In der bayerischen Abgeordnetenkammer gab es am Donnerstag einen Zwischenfall. Abg. Dr. Heim (Ztr.) hatte den Kriegsminister von Asch wegen eines Erlasses angegriffen, in dem gesagt wurde, es solle in Zweikampf-Angelegenheiten zwar auf Versöhnung hingewirkt werden, doch gebe es Fälle, in denen ein Austrag mit der Waffe unvermeidlich sei. Dieser Erlaß soll zu einem Duell zwischen dem Major Seitz und dem Oberleutnant Pfeiffer (wegen einer „Eheirrung") Veranlassung gegeben haben, in dem Seitz erschossen wurde. Minister v. Asch bestritt, daß der Erlaß indirekte Ursache des Zweikampfes gewesen sei. Man klage immer über Zurückgehen der Moral im Offizierkorps, greife dann die obere Stelle einmal mit rauher Hand ein, so sei es wieder nicht recht. Man scheue eben kein Mittel, um einen mißliebigen Minister ein Bein zu stellen. Präsident v. Orterer rügte letztere Bemerkung, wenn mit dem „man" ein Abgeordneter gemeint war. Abg. v. Vollmar (Soz.) warf dem Minister vor, gegen die Gesetze verstoßen zu haben. Auch Abg. Dr. Hammerschmidt (lib.) verurteilte den Erlaß. Major Seitz, der die Frau Pfeiffers verführt, habe ein Familienglück zerstört. Solche Leute sollten sofort vom Offizierkorps ausgestoßen werden; statt dessen sei Seitz die Uniform belassen worden. Wenn ein Offizier, der sich so gegen die Ehre vergehe, von vornherein der Verachtung seiner Kameraden sicher sei, brauche die Kammer über solche Fälle nicht zu verhandeln. Abg. Heim erklärte zum Schluß, der Gang der Verhandlung habe ihn glänzend gerechtfertigt. — Der Erlaß soll ergangen sein, nachdem ein Duell zunächst verhindert worden war. Später

Feuilleton

Erinnerungen an Wereschtschagin

Eine große Anzahl bisher unveröffentlichter Briefe von dem berühmten russischen Schlachtenmaler Wereschtschagin, der im April beim Untergange des „Petropawlowsk" den Heldentod fand, teilt Georges Clarette in der neuesten Nummer der französischen Zeitschrift „La Revue" mit, und er fügt interessante persönliche Erinnerungen an den Maler bei, mit dem ihn eine langjährige Freundschaft verbunden hat. Clarette teilt den Ausspruch eines Matrosen mit, der bei der Katastrophe auf dem „Petropawlowsk" gerettet wurde und unter anderem erzählte: „Da hatten wir auch an Bord einen schönen alten Herrn mit einem langen weißen Bart, der aufrecht auf der Brücke stehend immer alles in ein Taschenbuch einschrieb. Wahrscheinlich ist er auch ertrunken. Er war sehr gut." In diesem schlichten Wort des einfachen Mannes, der von der künstlerischen Bedeutung Wereschtschagins nichts ahnte, kommt am deutlichsten das Bezwingende seiner großherzigen Menschenliebe zum Ausdruck. Wereschtschagin hat lange in Paris gelebt. Man nannte ihn da den „Kosaken" und Dumas fils sagte von ihm: „Er ist ein Wilder aus Sparta." Er war ein eifriger Erzähler und unerschöpflich flossen von seinen Lippen die Schilderungen von Abenteuern aus dem türkischen Kriege, Geschichte von Skobeleff, dem „weißen General", und Schilderungen von den Schneegipfeln des Himalaja oder den exotischen Wundern Indiens. Seine ganze Kunst war befruchtet und erfüllt von seinen Erlebnissen und den Dingen, die er geschaut. So hat er selbst dem Vater Clarettes erzählt, wie ihm die Idee zu einem seiner erschütterndsten Bilder gekommen. Auf dem traurigen leichenbedeckten Schlachtfeld von Plewna sah er „einen großen mageren Alten, der sich niedergekauert hatte an der Seite eines schwerverletzten jungen Mannes. Und wie sein Pferd sie streifte, rief ihn der junge Mann mit heiserer Stimme an: „Sidi, Sidi!" Unfähig zu helfen, zeigte der Maler nach dem dunklen unendlichen Himmel, der sich über das weite weiße Feld dehnte, und sagte dabei: „Allah," wie um anzudeuten, daß von dort oben allein Heil und Rettung komme. Als er nach einigen Stunden wieder an diesen Ort kam, fand er die beiden niedergekauerten Menschen an derselben Stelle. Eine schwache Flamme stieg noch von dem erloschenen Feuer, an dem sie gesessen; der Jüngling hatte ausgeatmet und der alte Türke erwartete unbeweglich, schon ganz steif und halb erfroren den Tod, ohne zu zucken. Solche Schreckensbilder stellte er dar, um das Verderbliche des Krieges zu schildern. Einst hatte er ein Bild ausgestellt, das eine Schädelpyramide darstellte, und darauf geschrieben: „Das widme ich allen Eroberern, den jetzigen, den vergangenen und den zukünftigen." Als der Feldmarschall Moltke daran vorüberging, nahm ihn Wereschtschagin bei der Hand, zog ihn vor das Bild und sagte auf deutsch: „Sie verstehen vielleicht kein Russisch, Herr Feldmarschall? Das soll hier heißen: allen Erobern, den lebenden, den gestorbenen und den kommenden!" Moltke sagte nichts, aber der Maler wiederholte seine Widmung, Wort für Wort deutlich betonend, und fügte bei: „Verstehen Sie das nun?" Der „große Schweiger" bewahrte gegenüber dieser taktlosen Art seine lautlose Ruhe und ging, ohne zu antworten, weiter. Auch mit Skrydloff und Kuropattin, die heute im Mittelpunkt des Interesses stehen, war Wereschtschagin bekannt. Mit Skrydloff war er seit ihrer gemeinsamen Zeit auf der Marineschule befreundet. Sie dienten beide auf der Fregatte „Svetlana", und zwar stand Skrydloff unter dem direkten Kommando Wereschtschagins. Sie waren auch beide auf dem russischen Torpedoboot „Shutka", als es ein türkisches Kriegsschiff in die Luft sprengte. Beide wurden verwundet; Skrydloff mußte auf einer aus Zweigen hergestellten Tragbahre getragen werden. Am Ufer trafen sie Skobeleff, der sie in die Arme schloß und ausrief: „Ihr Braven, Ihr Braven!" Wereschtschagin fügte bei: „Er beneidete uns nur, dieser Tapferste der Tapferen, weil er nicht auch verwundet war." Wereschtschagin hat vor Plewna auch den verwundeten Kuropatkin nach dem Lazarett bringen sehen, und zusammen mit den Genossen der einstigen Siege ist er dann auch wieder in diesen letzten Krieg ausgezogen, um so bald zu sterben. Die Absichten Wereschtschagins, die gegen den Krieg gerichtet waren, wurden auch als erschlaffend und gefährlich für die Vaterlandsliebe hingestellt. Das geht aus einem Briefe vom Jahre 1880 hervor, in dem er über seine Wiener Ausstellung schreibt: „Der Hof besonders ist sehr unzufrieden mit meinen Arbeiten; der preußische General von Werder, der Freund des Kaisers, hat ihm geraten, alle meine Gemälde zu kaufen und sie sofort zu verbrennen. Der Thronfolger und einige andere Große sind wütend! Man beschuldigt mich fast der Verräterei! Aber das Publikum ist nicht derselben Ansicht, es besucht meine Ausstellung und ist begeistert."

Schanzen — in die Schanze schlagen

Jeder denkt heut bei der Redensart „in die Schanze schlagen", wie schon Schiller in den Versen Baumgartens

„Dem Tell verdank' ich mein gerettet Leben,
Gern schlags ich's in die Schanze für das Land"

an einen Kampf für oder um eine Schanze (italienisch scancia). Tatsächlich ist der Ausdruck wie so viele Bezeichnungen für ritterliches Tun und Treiben schon in der mittelhochdeutschen Zeit aus französischem chance (Wurf, Glücksfall bes. im Würfelspiel) entlehnt, natürlich der Zeit der Entlehnung entsprechend in der Aussprache Schanze. Das zugehörige Zeitwort schanzen hat als eigentliche Bedeutung würfeln z. B. noch bei Hans Sachs, wenn er von den Landsknechten, die im Himmel gefochten haben und um das Erbettelte spielen, sagt: „Sie fingen zu umbschanzen (= darum zu würfeln) an", und bei Martin Opitz ist derselbe Gedanke mit dem Hauptwort in der Uebersetzung von Psalm 22, V. 19 also ausgedrückt: Sie dürfen um den Rock (Christi) die Schanze schlagen". Heut erinnert nur noch das zusammengesetzte Zeitwort: „einem etwas zuschanzen" (= gewinnen lassen) an dieses Zeitwort der Spielersprache, während schanzen = mühsam, angestrengt arbeiten heut auf Schanzarbeiten im Felde bezogen wird.

Das Hauptwort Schanze wird früh schon übertragen im Sinne von Einsatz, Wagnis gebraucht. Schon im „Parzival" heißt es ums Jahr 1205:

„Soll nun hier Streit ergehn,
So muß gleiche Schanze (= Einsatz) stehn;"

und am Ende des 15. Jahrhunderts schreibt Sebastian Brant im „Narrenschiff":

„Wer hohen Dingen stellet noch,
Der muß die Schanz auch wagen hoch".

Im Volkslied kann man die allmähliche Vermengung der Anschauungen noch beobachten. Die Verse vom Ende des 16. Jahrhunderts

„Es fänget sich an ein Wunderspiel,
Deutschland es dir gelten will,
Hab wohl acht auf dein Schanze"

halten nämlich sicher noch das Bild vom Spiele fest, so daß Schanze den Einsatz, das, was auf dem Spiele steht, bedeutet. Wenn aber von Stralsund 1628 gesungen wird:

„Ich acht dich nicht, Stralsund, darbei,
Sondern will frisch und fröhlich sein,

Wil' Stücken darfür pflanzen.
Will's wagen auf die Schanzen,

so ist hier gewiß schon an die bekannte Befestigung gedacht. Am lebendigsten ist die Bedeutung von Schanz = Spiel noch in der Zusammensetzung Mummenschanz = Maskenspiel.

Kunst und Wissenschaft

Der Dichtervagabund als Dramenheld

Aus Paris wird berichtet: Das Leben der Dichter hat schon oft zur dramatischen Behandlung verlockt und so ist es nicht zu verwundern, daß das unglückliche und lebhaft bewegte Leben des französischen Dichtervagabunden François Villon von Emilie Bergerat zu einem Schauspiel verarbeitet wird. Marcel Schwob, der die grund-

fand der Zweikampf statt. Der Regimentskommandeur und Pfeiffer wurden pensioniert.

* * *

Die Lage des Arbeiters in Amerika

Wie es in Amerika, dem Lande der Sehnsucht für so viele Deutsche, für den Arbeiter wirklich bestellt ist, das hat uns der Regierungsrat Kolb, der einen einjährigen Urlaub dazu benutzt hat, um volle sechs Monate in der Arbeiterbluse die Freuden und Leiden eines Arbeiters im Lande der unbegrenzten Möglichkeiten kennen zu lernen, mit photographischer Treue in einem soeben erschienenen Buche geschildert. Zu Nutz und Frommen derer, die das Wort: „Bleibe im Lande und nähre dich redlich", nicht beherzigen wollen, geben wir aus der interessanten Veröffentlichung, nach der Köln. Ztg., das folgende wieder: Lange, trübe Wochen gehen dahin, ehe es gelingt, Arbeit zu bekommen. Vom deutschen Konsulat in Chikago führt der Weg in das Geschäftszimmer der deutschen Gesellschaft, wo man zwar keine Arbeit, aber eine billige Herberge anzugeben weiß. In der Herberge der Arbeitslosen fristen auch Dirnen und Zuhälter ihr Dasein. Schaudernd lernt der Wagemutige dort die schmale Grenze zwischen Arbeitslosigkeit und Verbrechertum erkennen und wird eindringlich daran erinnert, daß ein geregelter Arbeitsnachweis eine der wichtigsten sozialen Notwendigkeiten ist. Nach sechs Wochen demütigen Suchens erhielt der Verfasser der Schrift durch seinen Wirt, dem er erklärt hatte, die Miete nicht mehr zahlen zu können, Stellung als Arbeiter in der Flaschenabteilung einer Brauerei. Dort sind viele Deutsche angestellt. Die Arbeit ist für die Leute aber so roh und schwer, außerdem durch Ueberstunden soweit in die Nächte und Sonntage hinein verlängert, daß von einem Gedankenaustausch unter den Leidensgefährten keine Rede sein konnte. Der gelernte, bessere Arbeiter findet dagegen sein Brot. Er wohnt angenehmer und kennt weder Mietskasernen noch Schlafburschentum, er ißt besser und lebt frei und bequem. Das hungrige Einwandererproletariat, das die Löhne und Arbeitsgelegenheiten verringert und die Lebenshaltung der Allgemeinheit drückt, ist aufs beste gehaßt. In der Brauerei wurde der mutige Experimentator krank und begab sich auf einige Wochen in das deutsche Hospital, um von seinen Strapazen auszuruhen. Dann unternahm er noch einen Versuch. Von einem ortsansässigen Korpsbruder läßt er sich an eine große Fahrradfabrik des Nordens von Chikago empfehlen. „Ehemaliger Student, verbummelt, aber ehrlich", heißt es in dem Empfehlungsbrief. Der also Empfohlene hat nun keine schwere körperliche Arbeit mehr zu verrichten, sondern nur eine Reihe mechanischer Griffe auszuführen, für die die besser arbeitende Maschine noch nicht erfunden ist. Seine Schicksals- und Arbeitsgenossen sind ehemalige Offiziere, Juristen, Theologen, Lehrer. In ihnen allen ist das geistige Leben erstorben; stumpfsinnig gehen sie ihrer Hantierung nach. Himmelschreiend ist die Ausbeutung der Kinderarbeit in den amerikanischen Fabriken. Dieses amerikanische Proletariat ist mit unserem deutschen Arbeiterstande nicht zu vergleichen. Einmal ist in diesem der Prozentsatz der Arbeitslosen und der ungelernten Arbeiter weit geringer als in den Vereinigten Staaten, sodann ist durch unsere Gesetzgebung und die freie Wohlfahrtspflege auch für diese Schicht der Bevölkerung ganz anders gesorgt, als in dem „freien" Amerika.

Deutsches Reich

= **Berlin**, 21. Juli.

Der Kaiser

besuchte, wie aus Drontheim gemeldet wird, heute vormittag die Domkirche und wurde am Eingang von dem Konsul Jenssen und einigen anderen Herren empfangen. Nach einer eingehenden Besichtigung der Kirche begab sich der Monarch nach dem Landsitz des Konsuls Jenssen, wo das Frühstück eingenommen wurde.

Für den Prinzen Eitel Friedrich,

den zweiten Sohn des Kaiserpaares, der nach seiner Rückkehr von Bonn nach Potsdam seinen größeren Hofstaat erhält, werden in der Nähe des Potsdamer Lustgartens umfangreiche Neubauten ausgeführt; u. a. wird ein Marstall errichtet.

Großherzog Adolf Friedrich von Mecklenburg-Strelitz

feiert am heutigen Freitag seinen 56. Geburtstag. Es ist sein erster Geburtstag als Landesfürst.

Der junge Herzog von Koburg-Gotha

der seine Universitätsstudien in Bonn beendet hat, ist jetzt als Leutnant im 1. Garderegiment in Potsdam angestellt worden, um bis zu seiner Volljährigkeitserklärung und Regierungsübernahme im Juli 1905 den aktiven Militärdienst kennen zu lernen.

---

legenden litterarhistorischen Arbeiten über Villon geschrieben hat, ist sein Mitarbeiter. In neun Bildern wird sich nun das Leben des „poete maudit" entrollen, wie er seine lustigen und tollen Streiche an der Pariser Universität vollbringt, wie er dann in einem unglückseligen Streite einen anderen erschlägt und nun fern von seinem geliebten Paris auf der Landstraße ein elendes gehetztes Leben führen muß, dessen Sorgen und Martern nur verklärt sind durch einen frechen Humor und eine noch am Galgen spottende Ironie. Auch uns Deutschen ist ja das Genie Villons, dessen Leben mit dem Christian Günthers eine große Aehnlichkeit hatte, durch einige Uebersetzungen Richard Dehmels bekannt geworden und eine französische Ausgabe seiner Gedichte ist erst im vorigen Jahre von Woldemar von Wurzbach herausgegeben worden.

Gouverneur von Schele †.

Nach einer glänzenden militärischen Laufbahn ist der frühere Gouverneur von Deutsch-Ostafrika, Frhr. v. Schele, zuletzt Gouverneur des Invalidenhauses in Berlin, gestorben. In Ostafrika führte er den Feldzug gegen die Wahehe mit Erfolg durch. Dafür erhielt er den Orden pour le merite, den Kaiser Wilhelm II. damals (1894) zum ersten Male verlieh. Der Verstorbene ist nur 57 Jahre alt geworden.

Verunreinigung der Flußläufe

Der Handelsminister hat in einem an die Regierungspräsidenten gerichteten Erlasse den vom Regierungs- und Gewerberat zu Düsseldorf zur Verhütung der Verunreinigung der Flußläufe gemachten Vorschlag, offenliegende Ausgleichs- und Klärbassins für alle durch Fabrikationsabgänge verunreinigten Abwässeranlagen anzulegen und die aus diesen Bassins ablaufenden Flüssigkeiten erst in dem Ablaufkanal durch Zuleitung der Kondens- Kühl- usw. Wässer zu verdünnen, als zweckmäßig bezeichnet. Insbesondere legt der Minister Wert darauf, daß bei gewerblichen Anlagen, die demselben Flußlaufe mehrere verschiedenartige Abflüsse zusenden, alle Abflüsse schon vor der Einleitung in den Fluß vereinigt werden. Denn zwei nebeneinander in den Fluß einmündende Abflüsse können leicht eine Verunreinigung des Flusses hervorrufen, die auf keinen von beiden Abflüssen allein zurückzuführen ist, sondern erst durch die Vermischung und Verbindung der Bestandteile beider Abflüsse entsteht. Der Minister ersucht die Regierungspräsidenten, die Gewerbeaufsichtsbeamten mit entsprechenden Instruktionen zu versehen.

Kaiserlicher Erlaß

Der Reichsanzeiger veröffentlicht in seiner Nummer vom 21. Juli einen kaiserlichen Erlaß betr. Abänderung der Verordnung zur Ausführung des Gesetzes über die Naturalleistungen für die bewaffnete Macht im Frieden.

Ueber die diesjährigen Kaisermanöver

zu Wasser und zu Lande melden die Kieler N. Nachr.: An der Parade des 9. Armeekorps vor dem Kaiser bei Altona am 5. und 6. September wird auch das Landungskorps der Flotte teilnehmen. Am 7. nimmt der Monarch die Flottenparade ab. Es folgen die Flottenmanöver. Am 12. begibt sich der Kaiser nach dem Manöverhauptquartier. Vom 13. bis 15. September finden die Feldmanöver des Gardekorps und des 9. Armeekorps in Mecklenburg unter Beteiligung der Schlachtflotte statt. Ein Angriff auf die Kieler Hafenforts am 21. schließt die Flottenmanöver ab.

Parlamentarisches

□ Witten a. d. Ruhr, 21. Juli. Die Nationalliberalen des Wahlkreises Bochum-Dortmund beabsichtigen an Stelle des verstorbenen Abgeordneten Schulze-Bochum den Fabrikdirektor Dr. Schramm-Witten als Kandidat für das Abgeordnetenhaus aufzustellen.

Soziale Angelegenheiten

Frankfurt am Main, 21. Juli. Maueraussperrung. In Frankfurt, Hanau, Offenbach und Höchst sind insgesamt 2134 Maurer von der Sperre betroffen worden, in Wiesbaden sind es 850. Vor der Aussperrung arbeiteten in Frankfurt allein 2700 Maurer. Eine große Anzahl Maurer und Zimmerer hat bereits das Aussperrungsgebiet verlassen.

Ausland

Holland

⊡ Vlissingen, 21. Juli. Das deutsche Geschwader bleibt bis zum 26. Juli in den holländischen Häfen. Die Königin und der Prinz-Gemahl werden morgen oder übermorgen dem Geschwader einen Besuch abstatten.

Italien

≠ Rom, 21. Juli. Im Vatikan glaubt, der Bruch mit Frankreich werde noch in dieser Woche vollzogen werden. Man sieht ihm mit großer Ruhe entgegen und sagt, es werde damit der Kirche besser gedient, als mit der Politik des schwächlichen Nachgebens, welche die letzten Jahre des Pontifikats Leos des Dreizehnten kennzeichnete. Der Papst könne nicht seine geistlichen Rechte preisgeben, ohne an der Kirche zum Verräter zu werden. Combes habe einen Vorwand, um das Konkordat mit einem Scheine von Recht zu lösen, gefunden. Die Verantwortung für die Folgen werde er allein tragen.

England.

‡ London, 21. Juli. Eine amerikanische Ausstellung. Eine Anzahl amerikanischer Millionäre beabsichtigen im Herbst eine amerikanische Ausstellung in London zu veranstalten. Zu diesem Zwecke wurden von ihnen bereits eine halbe Million Lstrl. gezeichnet.

Amerika

Washington, 21. Juli. Das amerikanische Mittelmeer-Geschwader, das augenblicklich in Triest weilt hat Befehl erhalten, am 24. d. Mts. sich nach Fiume zu begeben. Die amerikanische Regierung beabsichtigt, energische Maßregeln zu ergreifen, um zu verhindern, daß amerikanische Schiffe auf hoher See von den Russen durchsucht werden. Staatssekretär Hay gab der Ansicht Ausdruck, daß die russischen Behörden in einem solchen Falle zur Rechenschaft gezogen werden würden.

Lokales und Allgemeines

Interessante Mitteilungen aus dem Leserkreise nehmen wir gern entgegen. Unsere Original-Artikel dürfen nur mit deutlicher Quellenangabe — Westfäl. Ztg. — nachgedruckt werden.

Bielefeld, 22. Juli.

Verschönerungen

Die Zeit der Ausflüge und Waldspaziergänge bietet uns mancherlei herrliche Genüsse in der naturschönen Umgebung Bielefelds. Auf den Aussichtspunkten entfaltet sich ein wechselvolles Panorama vor unseren Augen und im Walde laden freundlich aussehende Plätzchen zur kurzen Rast ein. Diese Vorzüge genießt man mit erhöhter Freude, wenn auch die Unebenheiten der Natur künstlich verbessert werden. So hat der Vorstand des Ver- Verschönerungsvereins wieder beschlossen, einige Verbesserungen vorzunehmen. Für die Instandsetzung des Weges längs des Ummelmann'schen Hofes zum Stadtwalde ist ein Zuschuß zu den Kosten von 500 Mk. bewilligt worden. Der Weg soll mit einem Kostenaufwand von etwa 1 500 Mk. von der Stadt gepflastert und mit einem Fußsteige versehen werden. Die Wege östlich der Stadt werden, gleich denen westlich der Stadt, neue Wegweiser und Schilder erhalten. Der neue Weg, durch die Sieker Schlucht, die „alte Landwehr", zur „schönen Aussicht" wird als „Landwehrweg" bezeichnet werden. Der vor kurzem angelegte Weg, welcher bei der „Habichtshöhe" links ab zur neuen Straße Sieker-Lämershagen führt, wird „Adelenweg" genannt. Für eine Ausschmückung in der Stadt wurde zur buntfarbigen Ausmalung des Giebels am Lohmann'schen Hause an der Niedernstraßen-Ecke Obernstraße eine Beihilfe bewilligt.

Der Schützenfestzug

wird sich durch folgende Straßen bewegen und zwar am Sonnabend zum Zapfenstreich vom Alten Markt durch die Obernstraße, Koblenzerstraße, Mühlendamm, Fußbach (Königin und Oberbürgermeister), Koblenzerstraße, Kreuzstraße, Detmolderstraße, Göbenstraße (König), Kaiserstraße, Brandenburgerstraße, Herforderstraße (Oberst), Missundestraße, Bahnhof, Bahnhofstraße, Jöllenbeckerstraße, Große Kurfürstenstraße, Wertherstraße, Bismarckstraße (Major), Bürgerweg, Klosterstraße, Gesellschaft Eintracht (Erfrischungspause), Hagenbruchstraße, Niedernstraße, Alter Markt. — Am Sonntag nachmittag 2¼ Uhr vom Klosterplatz durch die Ritterstraße, Obernstraße, Alter Markt (Parade vor dem Oberst), Goldstraße, Hagenbruchstraße, Niedernstraße, Ritterstraße, Kl. Notpfortenstraße, Oberwallstraße, Kriegerdenkmal, Nebelswall, Kasernenstraße, Damm, Am Bach, Breitestraße, Siekerstraße, Kreuzstraße, Ulmen-Allee, Am Neumarkt, Gehrenberg, Welle, Piggenstraße, Alter Markt (Parade vor dem Königspaar), zum Johannisberg.

Ein Konzert

werden zwei erblindete Sängerinnen, Fräulein L. Jungblut und Fräulein L. Heitmann, in der nächsten Zeit hier veranstalten. Die Damen befinden sich gegenwärtig auf einem Konzerttournee, bei welcher Gelegenheit sie auch Bielefeld besuchen werden. Auswärtige Zeitungen sprechen sich sehr günstig über ihre Leistungen aus.

Gartenfest

In seinem renovierten und mit neuen Anpflanzungen versehenen Garten, welcher den Besuchern einen angenehmen Aufenthalt bietet, veranstaltet am Sonntag, nachmittags 4 Uhr anfangend, der Christliche Verein junger Männer wieder ein Gartenfest. Männerchor, Posaunen- und Streichchor werden manch schönes Musikstück zum Vortrag bringen.

Pensionierung

Herr Professor Dr. Wilbrand wird in der nächsten Zeit aus dem Lehrerkollegium des Gymnasiums ausscheiden und in den wohlverdienten Ruhestand treten. Im Herbst 1874 wurde Herr Dr. Wilbrand als Nachfolger des Oberlehrers Dr. Cramer am hiesigen Gymnasium angestellt, ist also rund 30 Jahre als Bildner unserer Jugend tätig gewesen. Große Verdienste hat sich Herr Prof. Wilbrand während dieser Zeit um die Entwickelung des historischen Museums erworben und er wird sich später noch der Verwaltung des Museums widmen.

v. St. **Brinkhoffs Sommertheater.**

Der Benefizabend des beliebten Charakterkomikers und Regisseurs, des fast in jeder Vorstellung in großen Rollen beschäftigten Herrn Willy Schneider, gestaltete sich zu einem ganz besonderen Theaterereignis. Wieviel „kolossale Nummern" hat Herr Schneider schon „abgezogen" — wie es in der Bühnensprache heißt! Und dabei war er nie derselbe. Er ist ein Meister in der Kunst des Schminkens, des „Maskemachens", wie der Schauspieler sagt. Man hat sich fast geärgert, daß man sein eigentliches Gesicht nie erkennen kann. Selbst die listigen Aeuglein versteht er grün, goldorange oder violett schimmern zu lassen. Die Nase erscheint — auch ohne das berühmte Nasenwachs — bald geisterhaft lang und weiß, bald unheimlich kurz und rot; und all diese Hexenmeistereien werden lediglich mit Hülfe zweier grauer oder purpurner Fettschminkpünktlein zwischen den Augen bewerkstelligt. Wie scheinbar einfach; und doch wie viel Studium gehört dazu, eine gute Charaktermaske zu machen. Auf Liebhaberbühnen wird sie meist zum Pavian degradiert. Der Benefiziant hatte Sillöckers unverwüstlichen „Bettelstudent" zu seinem Ehrenabend gewählt und war in einer seiner Glanzpartien als Oberst Ollendorf bei prächtiger Laune. Der Applaus der Massen gestaltete sich zu einem wahren Blitzen, Donnern, Knallen und Krachen — ganz wie in Carl Bleibtreus grandiosen Schlacht- und Siegesschilderungen. „Mir ist Manches schon passiert, aber so etwas noch nie, aber so etwas noch nie!" Die Aufführung stand überhaupt unter günstigen Gestirnen. Die geschätzte und auch hier noch best accreditierte erste Sängerin, Frau Franziska Krug van Holverd, seit Jahren eine Zierde des Königl. Kurtheaters in Oeynhausen, zeigte sich nach wie vor im Vollbesitze ihrer reichen Mittel und gab als Laura gesanglich wie schauspielerisch eine hervorragende Leistung. Unser Operettentenor par excellence, Fritz Redwitz, sekundierte ihr erstklassig: er sollte als Heldentenor zur Oper gehen. Er müßte mit seinem überquellenden Organ nur etwas haushalten. Genannt seien noch die Damen Weber, Lang-Leopold und Wurm, die einzig die Kartoffelszene übertrieb, sowie die Herren Stauffert, Kießling und Kapellmeister Werther. Die Kostüme: Nicht Schwamm drüber. — Heute wird das reizende Lustspiel „Goldene Eva" mit Frl. Schubert in der Titelrolle gegeben. Morgen gelangt zu ganz kleinen Preisen der lustige Schwank „Ein toller Einfall" zur Aufführung. Für Sonntag ist das stimmungsvolle Schauspiel mit Gesang „Muttersegen" oder „Die Perle von Savoyen" angesetzt.

Unlauterer Wettbewerb

Es ist schon häufig von den Gerichten entschieden worden, daß ein Kaufmann, der einen mit dem Preise versehenen Gegenstand in seinem Schaufenster ausgestellt hat, verpflichtet ist, diesen Gegenstand dem Kauflustigen zu dem angegebenen Preise zu überlassen. Ist er hierzu nicht bereit, weil er statt dessen einen anderen im Geschäft vorhandenen, nach seinen Angaben gleichwertigen Gegenstand zu demselben Preise anbietet, so macht er sich des unlauteren Wettbewerbes schuldig. Nun sieht man mitunter in den Schaufenstern der Obsthändler recht schöne Früchte unter Angabe des Preises ausgestellt. Will man nun im Laden von diesen Früchten kaufen, so erhält man manchmal minderwertige Ware mit dem Bemerken, es seien dieselben Früchte wie im Schaufenster. Auch dieses Verfahren ist nach einer kürzlich ergangenen gerichtlichen Entscheidung als unlauterer Wettbewerb zu betrachten. Das kauflustige Publikum kann verlangen, daß ihm die in dem Schaufenster ausgestellten Früchte zu dem dabei angegebenen Preise verabfolgt werden.

Brieftaubensport

Die Brieftauben-Reisevereinigung Minden-Ravensberg läßt am Sonntag von Freylassing an der österreichischen Grenze eine größere Anzahl Brieftauben aufsliegen. Die Entfernung beträgt ca. 600 Kilometer. Doch werden die Tauben noch am Auflassungstage, Sonntag, zurückerwartet. Von Bielefeld nehmen ca. 200 Tauben an dem weiten Fluge teil.

Straßensperrung

An der Ritterstraße fiel gestern nachmittag ein großer Möbelwagen beim Wenden um und sperrte längere Zeit für den Fuhrverkehr die Straße.

Untersuchung der Personenwagen

Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat die Eisenbahndirektionen beauftragt, durch die Eisenbahnbau-Inspektoren und Regierungsbaumeister des Maschinenbaufaches alsbald eine erneute Untersuchung der Personenwagen vornehmen zu lassen. Die Untersuchung soll sich auf den baulichen Zustand der Wagen im allgemeinen, sowie auf die Türschlösser, Notbremseinrichtungen, Aborte und Gasbeleuchtungseinrichtungen im besonderen erstrecken, auch soll an der Hand der erlassenen Bestimmungen und Dienstanweisungen festgestellt werden, ob die innere und äußere Reinigung mit der erforderlichen Sorgfalt sowohl bei der Hauptreinigung, wie bei der Zwischenreinigung ausgeführt wird, ob das Wirtschafts-, Wasch- und Trinkwasser von guter Beschaffenheit ist und während der Fahrt ausreichend ergänzt wird, und ob auf gute Lüftung und Abkühlung der Wagen vor Abfahrt der Züge nach Möglichkeit Bedacht genommen wird. Bei Begleitung der Züge soll auf die sachgemäße Bedienung der Bremsen Acht gegeben werden.

Besitzwechsel

Die Besitzung des Friseurs Wilh. Lein, Altstädterkirchstraße 12, ging durch Kauf an den Graveur Th. Kind über. Der Kaufpreis beträgt Mk. 23 000.

Wilhelm Eyle gestorben.

Der Gründer und langjährige Leiter der hier so bekannten und beliebten Leipziger Sänger ist in Leipzig infolge Herzschlags gestorben.

Zur Frage der Einführung des Einzelkelchs beim Abendmahl

hat das Reichsgesundheitsamt ein Gutachten abgegeben, aus dem der Fränk. Kur. mitteilt: Fälle von Krankheits-Uebertragungen durch Abendmahlskelche sind bisher nicht bekannt geworden. Jedenfalls kann es ruhig den Behörden überlassen bleiben, zu entscheiden, ob vielleicht zu einem gegebenen Zeitpunkt die epidemische Verbreitung einzelner ansteckenden Krankheiten eine derartige sei, daß die Benutzung gemeinsamer Abendmahlskelche besonderen Bedenken unterliege. Für gewöhnlich erscheint das Drehen des Kelches nach dem jedesmaligen Gebrauche und häufiges Abwischen des Randes mit einem reinen Tuch als ausreichend, namentlich wenn der Geistliche, wie dies wohl jetzt schon üblich ist, Personen, welche an chronischen, auch dem Laien als übertragbar erscheinenden Krankheiten leiden, das Abendmahl zuletzt und besser noch außerdem aus einem besonderen Kelche spendet.

Die Wichtigkeit einer guten Obsternte

in Deutschland nicht nur für das Erwerbsleben, sondern auch für die Volksgesundheit ist bekannt. Eine Schätzung der deutschen Obsternte in diesem Jahre von fachmännischer Seite hat deshalb von vornherein das allgemeine Interesse. Der Praktische Ratgeber veröffentlicht auf Grund von 581 Einzelberichten eine Uebersicht der Obsternte. Diese ist hiernach in sämtlichen Obstarten besser, als die vorjährige. Die Aepfelernte wird gut sein, während sie im vorigen Jahre unter mittel war. Die Beerenobsternte ist gut bis sehr gut. Pflaumen und Zwetschen bringen eine Mittelernte, hingegen Birnen, Süßkirschen, Sauerkirschen, Pfirsiche und Aprikosen eine gute Mittelernte. Ob aber hierbei schon die Schädigungen durch die Dürre berücksichtigt sind? Das zu wissen, ist wichtig, denn nach den Berichten über die Folgen der Hitze und Trockenheit hat auch das Obst vielfach gelitten. Daß die Schäden nicht zu große sein mögen, ist ein Wunsch der Allgemeinheit. Das Obst ist mit Recht ein beliebtes Nahrungs- und Genußmittel, das nicht billig genug sein kann. Bei dieser Gelegenheit sei auch wieder darauf hingewiesen, bei dem Obstessen die notwendige Vorsicht zu beobachten, vor allem die Früchte zu säubern oder zu schälen, keine Kerne zu verschlucken, diese sowie die Schalen aber auch nicht dahin zu werfen, wo sie den Mitmenschen gefährlich werden können. Obstschalen und -Kerne bilden das „Glatteis des Sommers". Darum Vorsicht!

Schüleraussflug
Gestern machten die oberen Klassen der Gohfelder Schule einen Ausflug hierher. Die muntere Schar durchzog mit klingendem Spiele unter Vorantritt ihrer eigenen Schülermusikkapelle unsere Stadt.

hr. **Städtische Kaufmännische Fortbildungsschule**
Gestern nachmittag fanden zwei Fabrikbesichtigungen in Jöllenbeck von den Schülern der Klassen 1a und 1c unter Leitung von Herrn Dr. Wolff und Herrn Uflerbäumer statt. Zunächst wurde die Plüsch- und Leinenweberei der Firma Delius u. Sohn besucht und hierauf die Fabrikanlagen der Seidenweberei von C. A. Delius u. Söhne. In beiden Betrieben wurden den Schülern durch fachmännische Führer die Einrichtungen und Zwecke der verschiedenartigen Maschinen erklärt. Ferner wurden ihnen auch die verschiedenen Gewebe und Webstoffe gezeigt und das Interesse der jungen Leute in allen Teilen befriedigt. — In nächster Zeit finden noch einige andere Besichtigungen statt, da inzwischen weitere Fabrikbesitzer ihre Erlaubnis der Schule dazu erteilt haben.

= **Schwindler**
Einem hiesigen Fahrradhändler wurden vor einigen Tagen 2 Fahrräder durch zwei gut gekleidete Männer abgeschwindelt, indem sie ihre alten Räder zur Reparatur zurückließen.

E. A. Ein beachtenswerter Beitrag zur Auslegung der im Anstellungsverhältnis üblichen Konkurrenzklauseln
Der Beklagte, Techniker R., hatte sich der Firma Klönne zu Dortmund gegenüber verpflichtet, bei Vermeidung einer Konventionalstrafe von 1000 Mk. für jeden Uebertretungsfall, nach seinem etwaigen Austritte aus klägerischen Diensten, gleichviel unter welchen Umständen derselbe erfolgen mochte, im Gebiete der Gas- und Feuerungsbranche, des Bassins- und Gasometerbaues, sowie der Errichtung von Bergbau- und Aufbereitungsanlagen weder als Selbsttreibender dem Kläger Konkurrenz zu machen, ein Konkurrenzgeschäft zu eröffnen oder zu übernehmen, noch als Berater resp. Beamter in einer Gasanstalt einzutreten oder Geschäftserfahrungen, die Beklagter im klägerischen Betriebe gesammelt habe, in einer den Interessen des Klägers zuwiderlaufenden Weise selbst oder durch Dritte an Konkurrenzgeschäfte zu übermitteln. Diese Verpflichtung sollte für die Dauer von 3 Jahren nach dem Austritte des Beklagten gelten. Beklagter ist nun am 31. März 1901 aus den Diensten des Klägers ausgetreten und hat in dem Geschäfte von Pötter u. Co. in Dortmund Stellung angenommen. — Kläger verlangt vom Beklagten eine Konventionalstrafe in Höhe von 1600 Mk. mit der Behauptung, er habe innerhalb der Karenzzeit für letztgenannte Firma unter Mißbrauch der im klägerischen Geschäfte erworbenen Kenntnisse und Erfahrungen gearbeitet, sogar unter Verwendung einer aus dem klägerischen Geschäfte stammenden Zeichnung. Beklagter bestritt das Klagevorbringen und wandte ein, der Vertrag zwischen ihm und Kläger sei nichtig, denn die darin getroffene Vereinbarung überschreite die gesetzlich zulässigen Grenzen. Das Landgericht zu Dortmund hat der Firma Kl. sowohl wegen mangelnden Beweises als auch deswegen, weil der zwischen den Parteien abgeschlossene Vertrag nach § 138 B. G.-B. gegen die guten Sitten verstoße und daher nichtig sei, den Rechtsschutz versagt. Das Oberlandesgericht wird den Rechtsstreit definitiv zu Gunsten des Technikers entscheiden, wenn letzterer den ihm durch das Berufungsgericht auferlegten Erfüllungseid leistet und damit die Klagebehauptungen eidlich ableugnet. In den beachtenswerten Entscheidungsgründen wird ausgeführt: Derartige Verträge zwischen Prinzipal und Angestellten sind für letztere nur insoweit verbindlich, als die Beschränkung nach Zeit, Ort und Gegenstand nicht die Grenzen überschreitet, durch welche eine übliche Erschwerung ihres Fortkommens ausgeschlossen wird. Eine Vereinbarung, wodurch die persönliche Freiheit eines Angestellten, wenn auch nicht ganz aufgehoben, so doch übermäßig beschränkt werde, sind mit Treu und Glauben im täglichen Geschäftsverkehr nicht in Einklang zu bringen. (Nachdruck verboten.)

Tageskalender
Sonnabend, den 23. Juli 1904
Sommertheater. Ein toller Einfall. 8½ Uhr. „Zur Neustadt". Damenorchester Hütter. 8 Uhr. Beginn des Schützenfestes durch Zapfenstreich. 7¾.

Aus Provinz und Nachbarschaft
* **Gütersloh,** 22. Juli. (Abgangsprüfung). Unter dem Vorsitze des Provinzial-Schulrats Löwer aus Minden und im Beisein der Regierungs-Schulräte Gregorovius-Minden und Röhricht-Arnsberg fand vom 19.—21. d. Mts. am hiesigen Kgl. Lehrerseminar die Abgangsprüfung statt. Es unterzogen sich derselben die 26 Seminaristen des Hauptkursus und drei Hospitanten. Von diesen bestanden die Prüfung 24, von welchen 10 im Reg.-Bez. Arnsberg, 9 im Reg.-Bez. Minden und 5 im Reg.-Bez. Münster ihre erste Anstellung im Lehramte erhalten.

* **Gütersloh,** 22. Juli. (Versetzung). Herr Professor Hoffmann wird vom 1. Oktober ab einem Rufe an das Kgl. Gymnasium in Erfurt Folge leisten.

Steinhagen, 22. Juli. (Das Missionsfest) wird am Sonntag nachmittag hier gefeiert. Von besonderem Interesse wird es sein, daß Missionar Meyer aus dem Hereroland (in Vertretung des verhinderten Herrn Missi.-Inspektor Spiecker) über dieses z. Zt. aller Aufmerksamkeit in Anspruch nehmende Missionsgebiet berichten wird; die Festpredigt hält Herr Pastor Seippel. Zur Nachfeier im Vereinssaal (Kaffee und Kuchen à 50 Pfg. hält der Jungfrauen-Verein wieder bereit) wird Herr Missionar Meyer noch weitere Mitteilungen machen.

Detmold, 21. Juli. (Zum Besten der Krieger-Waisenhäuser) fand heute abend in dem schattigen Parke der Restauration zum Falkenkruge ein großes Vokal- und Instrumentalkonzert mit Schlachtenmusik und entsprechendem Feuerwerk statt. Der Männergesangverein Frohsinn — Dirigent Großjohann — und die Regimentskapelle, unter persönlicher Leitung des Musikdirektors Hubert, waren der Anregung der Kriegerfechtschule Detmold gern gefolgt und boten manchen Kunstgenuß. Der Höhepunkt der Darbietungen wurde bei Aufführung des großen Tongemäldes von Saro „Deutschlands Erinnerungen an die Kriegsjahre 1870/71" erzielt, als bei imposantem Feuerwerk die Musketiere des hiesigen Bataillons mit Schnellfeuer und Salven in Tätigkeit traten und Kanonendonner die Luft durchzitterte. — Das Konzert war, wie nicht anders erwartet werden konnte, außerordentlich stark besucht, so daß auch der klingende Erfolg recht gut sein wird.

tp. **Brake i. L.,** 21. Juli. (Ernannt.) Der ehemalige Registrator am hiesigen Verwaltungsamte, Herr Fritz Meyer, zuletzt Regierungsexpedient in Detmold, ist zum Regierungs-Registrator ernannt worden. An seine Stelle tritt der Verwaltungsanwärter Herr Ehlebracht.

= **Von der Weser,** 22. Juli. (Schifffahrt.) Infolge des äußerst niedrigen Wasserstandes der Weser sind die regelmäßigen Sonntagsfahrten der Personenschiffahrt Hameln-Porta-Minden vom 24. Juli ab bis auf Weiteres eingestellt worden.

g. **Melle,** 21. Juli. (Ein Unglücksfall.) der allgemeine Teilnahme in unserer Stadt erweckt, trug sich heute morgen bei den Abräumungsarbeiten der früheren Herold'schen Treibriemenfabrik zu. Dem Arbeiter Vogt fiel ein Backstein so unglücklich auf den Kopf, daß die sofort herbeigerufenen Aerzte nur noch den Tod konstatieren konnten. Der Verunglückte ist verheiratet und Vater von 3 Kindern.

* **Hemer,** 20. Juli. (Durch Unvorsicht erschossen.) Am letzten Samstag spielte ein 15jähriger Rottenarbeiter während der Ruhepause mit einem Taschenpistol und machte Schießübungen damit. Die Rottenarbeiter standen herum. Plötzlich drang dem Rottenführer Suchard aus Menden eine Kugel in den Hals. Es trat alsbald eine Entzündung der Wunde ein und soeben ist der 40jährige Mann, Ernährer einer zahlreichen Familie, in seiner Wohnung gestorben. Wen das Hauptverschulden bei dem Unglücke trifft, wird die Untersuchung ergeben.

* **Düsseldorf,** 21. Juli. (Die Ausstellungsleitung) hat eine große Zahl von jungen Pflänzlingen zur Pflege an die rheinisch-westfälischen Schulkinder verteilen lassen. Diejenigen Kinder, welche die besten Erfolge damit erzielt haben, werden prämiiert und fahren am 30. Juli gemeinsam nach Düsseldorf, wo sie auf Kosten der Ausstellung bewirtet werden. In vielen Städten hat die Prämiierung bereits stattgefunden. Insgesamt werden am 30. Juli ca. 3000 Kinder in der Ausstellung eintreffen. Diese schöne Anregung zur Hebung der Blumenzucht in den Kreisen des Volkes wird sicher nicht ohne dauernden Erfolg bleiben.

Vermischtes
Ein betrübender Vorfall
wird aus Obornik in Posen mitgeteilt. Vor fünf Tagen entfernte sich eine 3jährige Wirtstochter in Pila vom Elternhause, um Blumen zu suchen. Heute wurde das Kind im Roggenfelde tot aufgefunden; es war verhungert ...

Gestörtes Wohltätigkeitsfest
Im Kurhaus zu Ahlbeck bei Stettin spielte sich eine erregte Szene ab. Die Kleider zweier Berliner Künstlerinnen, die bei einer Wohltätigkeitsvorstellung zum Besten der Feuerwehr mitwirkten, fingen an einer Spiritusflamme Feuer. Als die beiden Damen von der Garderobe aus auf die Bühne flohen, brach im Publikum eine große Panik aus. Die Fenster wurden entzwei geschlagen und alle Gäste stürzten aus dem Saal, wobei mehrere Personen verletzt wurden. Die beiden Künstlerinnen haben nur unbedeutende Brandwunden erlitten.

Unter dem Verdacht der Pocken
wurde am Mittwoch Abend das 14 Monate alte Kind Maximilian Neuburg, der Sohn eines Reisenden aus der Nollendorfstraße in Berlin, den Baracken der Charité eingeliefert. Das Kind kam vor zwei Monaten mit der Mutter aus Krakau in Berlin an.

Ein Raubmord am hellen Tage
wurde im Walde bei Landshut in Bayern verübt. Ein Versicherungsinspektor wurde von einem Manne von rückwärts vom Fahrrad heruntergeschlagen und durch 16 Messerstiche schwer verletzt.

Gerüststurz
Bei einem im Bau befindlichen Schulhaus in Königshütte (Oberschlesien) stürzte das Gerüst ein. 6 Arbeiter wurden schwer, 2 leichter verletzt.

Der 8 Uhr-Ladenschluß
für Berlin wird aller Voraussicht nach schon am 1. Oktober in Kraft treten.

Folgen der Dürre.
Die Dresdener Elbeschiffahrts-Gesellschaften haben den Frachtverkehr auf der ganzen Elbstrecke eingestellt. Der Wasserstand der Elbe und auch der Saale ist so niedrig, wie seit 1811 nicht. Aus Dresden wird berichtet, daß hunderte von Menschen einen — Spaziergang in der Elbe unternahmen. — Aus dem Spreewald kommt der folgende Notschrei: Eine ähnliche Dürre hat unsere Landschaft seit Menschengedenken nicht heimgesucht, wie gegenwärtig. Noch immer ist kein Regen gefallen, nur austrocknende Winde treten auf. Sogar die Brunnen unserer Niederung beginnen zu versiegen.

Gerichtssaal
Königsberg, 21. Juli. Im Hochverratsprozeß berichteten am Donnerstag Privatdozent Dr. Rost und Schriftsteller Buchholz, ein geborener Russe, der sieben Semester an der Petersburger Universität Jura studiert hat, über Attentate in Rußland. Letzterer gab der Ueberzeugung Ausdruck, daß die große Mehrheit der jüngsten Attentate nicht parteipolitischen, sondern rein akademischen Charakters seien. Hierauf wurden wiederum mehrere der beschlagnahmten Schriften verlesen, unter ihnen solche von Burgew mit heftigen Ausfällen gegen den Zaren und von Swoboda, in denen Kaiser Nikolaus für die Greuel in Kischinew verantwortlich gemacht wird.

Wilhelmshaven, 21. Juli. Das Kriegsgericht der zweiten Marineinspektion verurteilte die Matrosen Giebel und Drewing wegen militärischen Aufruhrs, Ungehorsams gegen einen gegebenen Befehls und Beleidigung eines Vorgesetzten ersteren zu 5½ Jahren und 10 Tagen Zuchthaus unter Ausstoßung aus der Marine, und letzteren zu einer Gefängnisstrafe von der gleichen Dauer unter Versetzung in die zweite Klasse des Soldatenstandes. Die beiden Matrosen haben in animiertem Zustande ihren Stubenältesten, einen Obermatrosen, als er ihnen Ruhe gebot, geschlagen.

Briefkasten
A. Der Zutritt zum Wartesaal ist nur denjenigen Personen gestattet, welche im Besitz eines giltigen Fahrtausweises sind. Allen anderen Personen kann der Portier den Zutritt untersagen.

Bücherschau
* Saat und Ernte auf dem Missionsfelde. Illustrierte Blätter für die erwachsene Jugend. Herausgegeben von Pastor Jul. Richter in Schwanebeck und Pastor Paul Richter in Werlshausen. Verlag von C. Bertelsmann in Gütersloh. Monatlich ein Heft von 8 S. Preis jährlich 1 Mk. Beide Blätter zusammen 3,75 Mk., frei ins Haus 4 Mk. Inhalt des 7. Heftes: In der Sklavenfreistätte Lutindi. (Mit 3 Bildern.) — Geschichte eines aussätzigen Chinesen. — Vermischtes.

Neueste Nachrichten
(Telegraphische und telephonische Meldungen der „Westfälischen Zeitung".)

Die deutsch-russischen Handelsvertragsverhandlungen.
Berlin, 22. Juli. Die weitere Beratung der Detailfragen des deutsch-russischen Handelsvertrages wird entgegen anderen Meldungen von den beteiligten Kommissionen zunächst noch in Norderney fortgeführt werden. Erst später werden die Mitglieder der Kommissionen in Berlin eintreffen, wo vermutlich die letzte Hand an dem Vertrage gelegt werden wird.

In schwerem Verdacht
† Berlin, 22. Juli. Der des Mordes an der Lucie Berlin verdächtige Berger ist auch beschuldigt, früher in Breslau ein ähnliches Verbrechen an einem kleinen Mädchen zu verüben versucht haben. Die Breslauer Staatsanwaltschaft erhob Anklage gegen Berger wegen versuchten Verbrechens gegen die Sittlichkeit und versuchten Totschlags.

Feuersbrunst
√ Elbing, 22. Juli. In Blondzmin Kreis Schwetz sind 24 Gehöfte mit 66 Gebäuden niedergebrannt. Ein Kind ist in den Flammen umgekommen.

Frankreich und der Vatikan.
= Paris, 22. Juli. **Der päpstliche Nuntius Lorenzelli hat Paris noch nicht verlassen, aber es verlautet, daß seine Abreise bald erfolgen werde. Heute solle die Entscheidung fallen. Der Nuntius hat seinen Beamten bereits Instruktionen erteilt, um sich für alle Eventualitäten bereit zu halten. Die Bischöfe von Dijon und Laval sollen ihrer Aemter enthoben und ihrer Würden verlustig erklärt worden sein. Sollte sich dies bestätigen so würde die französische Regierung dem Nuntius sofort die Pässe zustellen. Ein Telegramm aus Rom teilt mit, ein Sekretär der französischen Botschaft beim Vatikan habe gestern das Ultimatum überreicht.**

Zusammenstoß zwischen französischen und japanischen Soldaten
△ Paris, 22. Juli. Ueber den Zusammenstoß von französischen und japanischen Soldaten in Schanghai am 14. Juli erfährt der Matin noch, daß 2 Franzosen und 7 Japaner getötet und 15 Japaner verwundet worden seien.

Berichte über türkische Greueltaten
Genf, 22. Juli. Aus Armenien kommen über Sofia folgende Drahtberichte: Trotz der Anwesenheit der europäischen Konsuln fahren die türkischen Soldaten und Behörden fort, in der Gegend von Musch zu plündern und zu morden. Mehrere Orte sind zerstört. In der Ortschaft Orezgunk wurden 19, in Tergerank 9, und in Chegachene 9 Menschen getötet. Viele Leichen liegen noch unbeerdigt umher.

Kaiserliche Prinzen als Bergsteiger
Wien, 22. Juli. Der deutsche Kronprinz hat in Begleitung des Prinzen Eitel Friedrich eine Bergpartie auf den Ortler unternommen.

Abgestürzt
= Wien, 22. Juli. Zwei Berliner Touristen, die trotz Abratens ohne Führer die gefährliche Patria-Spitze in der Hohen-Tatra bestiegen, sind abgestürzt. Der eine, namens Oswald Wehr, wurde tot, der andere, dessen Name noch unbekannt ist, schwer verletzt aufgefunden.

Innsbruck, 22. Juli. Vom Kienberg bei Jenbach ist der 18jährige von Prohaska, der sich mit seinem Onkel aus Graz in der Sommerfrische befand, abgestürzt und tot geblieben.

Mordtat eines Priesters
= Madrid, 22. Juli. In Pastriz (Saragossa) schoß ein Pfarrer einen reichen Gutsbesitzer nieder. Die entrüstete Volksmenge wollte den Pfarrer lynchen und das Pfarrhaus in Brand stecken. Nur durch das Eingreifen der Gendarmen wurde der Pfarrer gerettet.

Die englische Verwaltung in Transvaal
† London, 22. Juli. (Unterhaus). Im Laufe der Verhandlungen über den Etat des Kolonialamts erklärte der Minister für die Kolonien, die Regierung habe beschlossen, im nächsten Jahre die 5 Mitglieder des gesetzgebenden Rates in Transvaal, die bisher von der Regierung ernannt wurden, durch gewählte Mitglieder zu ersetzen. Ihre Wahl wird zeigen, ob die Regierung hinsichtlich ihres Verfahrens betreffs der Heranziehung von chinesischen Arbeitern gerechtfertigt dasteht.

Eine Stadt in Flammen
Tarnopol, 22. Juli. Die Stadt Strusow steht seit gestern in Flammen. Da wegen Wassermangels die Löscharbeiten erschwert sind, dürfte die ganze Stadt niederbrennen.

Der englisch-russische Konflikt
London, 22. Juli. Daily Expreß meldet, die britische Regierung habe von Rußland eine ausweichende Antwort erhalten. Das britische Kabinett habe darauf beschlossen, die Malakka durch Kriegsschiffe in einen britischen Hafen eskortieren zu lassen. Es soll in dieser Maßnahme kein kriegerischer Akt zum Ausdruck gebracht werden, doch überläßt England es Rußland, die Maßnahme auszulegen, wie es will.

London, 22. Juli. Wie aus Petersburger Quelle verlautet, habe die russische Regierung nach Suez die telegraphische Anweisung ergehen lassen, die Malakka wieder freizugeben. Diese Ordre sei aber erst nach dem Auslaufen der Malakka in Suez eingetroffen. Man werde daher jetzt mit der Möglichkeit eines feindlichen Zusammenstoßes von Schiffen des britischen Mittelmeergeschwaders mit der unter russischer Flagge segelnden Malakka zu rechnen haben.

London, 22. Juli. Die bereits ernste Lage hat sich durch das Auslaufen der Malakka aus Port Said erheblich verschlimmert. Auch ernste Blätter werden bedenklich. Sie erklären, Rußland habe, wenn es gewollt, wohl Zeit gehabt, die englische Forderung auf Freigabe der Malakka zu erfüllen. In Marinekreisen wird gefordert, daß der Kommandeur der Mittelmeerflotte von der „Malakka" Besitz ergreifen und die russische Mannschaft gefangen nehmen solle.

Petersburg, 22. Juli. In privaten Kreisen wird erklärt, daß die Beschlagnahme der „Malakka" erfolgt sei, um zu zeigen, daß Rußland nicht gewillt sei, zu dulden, daß britische Schiffe Waffen Waffenschmuggel treiben und die Japaner mit Kriegsmaterial versehen. Diesem Zustande müsse ein Ende gemacht werden.

London, 22. Juli. Die britische Regierung erhielt von Rußland betreffs der Malakka-Affaire eine zufriedenstellende Zusicherung, so daß die Differenz als beigelegt und die Freigabe der Schiffe als bevorstehend betrachtet werden kann. Trotzdem soll England entschlossen sein, die Dardanellen durch das Mittelmeer-Geschwader zu sperren.

London, 22. Juli. Im Unterhaus erklärte Premierminister Balfour, die Regierung habe noch keine Bestätigung des Gerüchts über die Freilassung der Malakka erhalten.

Der russisch-japanische Krieg
Petersburg, 22. Juli. Nach privaten Meldungen aus Moskau, soll die östliche japanische Armee unter Kuroki die russischen Reihen durchbrochen haben und in der Richtung auf Mukden marschieren.

* Petersburg, 22. Juli. Admiral Togo hat den Kriegskorrespondenten und Militärattachees genehmigt, auf den Kriegsschauplatz zu kommen. Auch zwei japanische Maler sollen bei Port Arthur eingetroffen sein, um den Hauptangriff der Japaner auf die Festung im Bilde zu verewigen.

Witterungs-Uebersicht.
Bielefeld, 22. Juli. Niedrigster Thermometerstand in der Nacht + 11 C. Thermometerstand um 10 Uhr vormittags + 17 C. Barometer: 756 mm. Wind: NW. Himmel: heiter.

Zum Schützenfeste

grosse Gelegenheitsposten zu extra billigen Preisen.

1500 Damengürtel
neueste Sachen
95 ₰ 48 ₰ 15 ₰

500 Paar
schwarze Damenstrümpfe
Paar 48 ₰ 19 ₰

1200 Korsetts
in Drell u. Damast, besondere Gelegenheit
1.25 ℳ 98 ₰

Einen Posten **Spachtel- u. Batist-Kragen** feinste Sachen
Stück **2.45 1.65 95 ₰**

Stickerei- u. Spitzen-Röcke
2.90 1.45

Lavalliers
zur Hälfte des Preises
95 ₰ 50 ₰ 14 ₰

Herren-Stöcke 48 ₰
Herren-Krawatten 9 ₰

Sämtl. Damen-Blusen, -Hüte u. -Sonnenschirme

zu jedem annehmbaren Preise.

?17403

Karl Lipschütz.

Stroh-Hüte

zu jedem annehmbaren Preise.

Bielefelder Hut-Bazar

17407* (Inh.: Rich. Bingmann) ,171

27 Bahnhofstrasse 27.

Einen Posten ?17471

Blusen

bedeutend unter Preis.

A. Tillmann Ww.,

Obernstraße 31, gegenüber der kath. Kirche.

Zurückgekehrt
von der Reise
empfehle **zum Verkauf** oder mieten **Villen, Einfamilienhäuser, Geschäftshäuser** 2c. **hier** und **auswärts.**
Für die **Herren Aerzte** habe **ganz besonders** vorteilhaftes Angebot **in aufblühendem Badeort.** ?Cb. 7373,176
Arthur Seeck,
Bahnhofstr. 4. Tel. 569.
Büreauzeit:
8—10 vorm., 3—4 nachm.,
6—7 abends.

Technikum Sternberg (Mecklb.)
Maschinenb., Elektrot., Baugew. v. Tiefbausch. Innungsber. Einj. Kurs.

Personen-Dampfschifffahrt
zwischen **Hameln—Porta|Minden**
Fahrt-Einstellung.

Kleinwassershalber sind die regelmässigen Sonntagsfahrten vom 24. Juli ab bis auf Weiteres **eingestellt.**
I. A. Wesermühlen-Aktiengesellschaft, Hameln.

Nordseebad Langeoog
„Der Führer durch die Nordsee-Insel Langeoog" gibt eingehendste Auskunft über alle Verhältnisse dieses schönsten Nordseebades (Wasserweg n. 45 Min.) u. wird umsonst u. postfr. versandt d. Dir. Diedrich Becker in Esens.

Für die Schützenfesttage
empfehle:
weisse und schwarze
hohe Salonstiefeln
in jeder Preislage.
Schuhwarenhaus
Albert Hoffmeister,
Niedernstrasse 1.



Tanzschuhe



Ballschuhe

in einer Auswahl, wie sie von keiner Konkurrenz auch nur annähernd geboten wird, empfiehlt zu sehr billigen Preisen, das Paar von Mk. 2.— an

J. Dessauer.

№ 170 — 94. Jahrg.
Zweites Blatt

Westfälische Zeitung

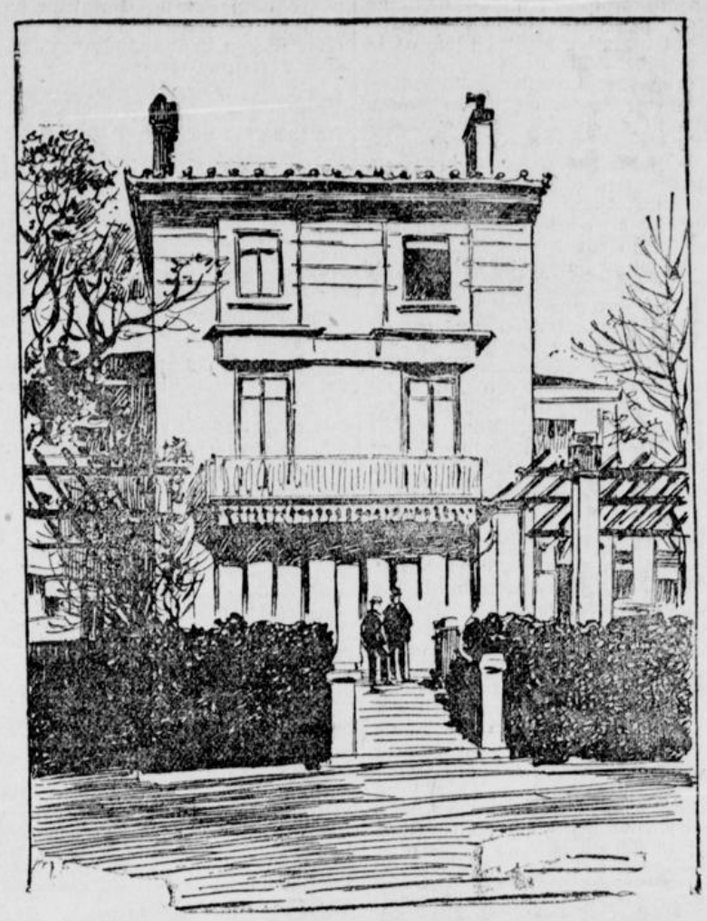
Bielefeld,
Freitag, 22. Juli 1904

Der Streit mit dem Vatikan

≈ Paris, 19. Juli.

In dem heftigen Streit zwischen dem Vatikan und Frankreich über die Maßregelung französischer, republikanisch gesinnter Bischöfe, werden jetzt von klerikaler Seite offiziöse Erklärungen gegeben, die die Angelegenheit in einem wesentlich anderen Lichte erscheinen lassen, als die bisherigen Versionen lauteten. Danach handelt es sich dabei keineswegs um eine Anordnung Pius X. oder des Kardinal-Staatssekretäes Merry del Val, sondern um ein reguläres Gerichtsverfahren der kirchlichen Behörden des heiligen Stuhls. Bei dem Saint Office dessen Präsident der Papst und dessen Sekretär der Kardinal Seraphin Vannutelli ist, sind in völlig formeller Weise Anklagen gegen den Bischof von Dijon Le Nordez erhoben u. a. daß er Mitglied eines Freimaurerordens sei, was allein nach den bestehenden Vorschriften mit der Exkommunikation bestraft wird. Von Seiten des Vatikans wurde daher dem Kirchenfürsten aufgegeben, sich aller bischöflichen Funktionen bis zum Ende der Untersuchung zu enthalten, ein Gebot dem Mgr. Le Nordez auch strickte nachgekommen ist. Was nun Geay, den Bischof von Laval, anlangt, so stammen die Anklagen gegen ihn schon aus der Zeit Leo XIII., dem man doch wahrlich nicht vorwerfen kann, daß er sich nicht stets freundlich zur Republik gestellt habe. Man hätte die Sache in Rom schlummern lassen, doch da in letzter Zeit neue Vergehen Mgr. Geay's ans Tageslicht gekommen seien, muß ein Urteil gefällt werden, ja es stände dem Papste schlecht an, den ordentlichen kirchlichen Gerichten in einem solchen Falle vorzugreifen, ebenso wie dies kein Staatsoberhaupt in einem anderen Lande tun würde. Einer Aufforderung, dem unerquicklichen Zustande durch Einreichung seiner Demission ein Ende zu machen, habe jedoch der Bischof von Laval nicht entsprochen. Wenn die Regierungsblätter nun behaupten, nach dem Konkordate unterständen die Priester in Frankreich lediglich ihren natürlichen d. h. den französischen Richtern, so übersehen sie, daß es sich in den vorliegenden Fällen nur um Glaubenssachen handelt, die kirchlich interner Natur sind. Es ist allerdings richtig, die Regierung habe die Erlaubnis zur Veröffentlichung der päpstlichen Beschlüsse in Frankreich zu erteilen, bisher sind aber noch gar keine solchen Beschlüsse gefaßt warden. Ob nun alles das, was im Vorstehenden gesagt ist, richtig oder nicht, mag dahingestellt beiben, jedenfalls geht aber daraus das Bestreben deutlich hervor die Handlungsweise des Vatikans als völlig legat hinzustellen, within der hier allgemein verbreiteten Meinung entgegenzutreten, als ob den Papst ein vollständiger Bruch mit der Republik gleichgiltig sei. Das widerspricht zwar den von Rom ausgehenden Meldungen, wonach der heilige Stuhl eine Kündigung des Konkordates eher als einen Vorteil betrachte, doch hat dort entweder eine ruhigere Auffassung die Oberhand behalten oder die frühere Angabe sollte nur ein Schreckschuß sein. Letzteres wird in Paris als das Zutreffendere angesehen.

Das Sterbehaus des Präsidenten Krüger



Wir bringen heute unsern Lesern das Bild der Villa Dubochet in Clarens, in welcher der alte Präsident Krüger gestorben ist. Die Villa war von der Familie Krüger bis zum Oktober gemietet worden. Unter den gegenwärtigen Verhältnissen sind sämtliche Mitglieder der Familie aber bereits abgereist. Die Leiche des Präsidenten wurde nach der Einbalsamierung im Sterbezimmer oben links über dem Eingang aufgebahrt. Unter den in zahlloser Fülle anlangenden Blumenspenden fast verborgen, blieb die Leiche hier liegen, bis sie in den Sarg geschlossen und zum Transport nach Südwestafrika bereit gemacht wurde.

Aus Provinz und Nachbarschaft

Interessante Mitteilungen aus dem Leserkreise nehmen wir gern entgegen. Unsere Original-Artikel dürfen nur mit deutlicher Quellenangabe — Westfäl. Ztg. — nachgedruckt werden.

lb. **Salzuflen,** 20. Juli. (Bad. — Ausstellung. — Ernte.) Eine große Menschenmenge füllte heute nachmittag den Kurpark und lauschte der rauschenden Musik der Militärkapelle vom 55. Regiment. Die Kurkapelle konzertierte heute auf dem Ausstellungsplatze, dem Schützenberge, wo abends auch ein Feuerwerk abgebrannt wurde. Der Besuch der Ausstellung war ebenfalls ein lebhafter, und allseitig sprach man seine Zufriedenheit aus über die Ausstellungsobjekte. Infolge der heißen Tage voriger Woche ist die Reife des Roggens schneller eingetreten, als man erwartete, die Ernte ist daher in vollem Gange.

* **Lemgo,** 21. Juli. (Die Thronfolgefrage.) Durch die Presse ging dieser Tage die Meldung, daß die lippische Regierung beabsichtige, die streitige Thronfolge im Fürstentum Lippe ohne Mitwirkung der Reichsinstanzen zu regeln und zu gunsten der Biesterfelder Linie. Dazu äußert die Lipp. Post: Diese Nachricht ist selbstverständlich vom Anfang bis zum Ende erfunden. Wer einigermaßen mit der Angelegenheit vertraut ist, wird die Haltlosigkeit dieser angeblichen „Tatsache" ohne weiteres erkannt haben.

ah. **Stadthagen,** 22. Juli. (Verschiedenes.) Die letzte Bürgervereinssitzung, in welcher sehr wichtige Sachen verhandelt wurden, war leider nur schwach besucht. Ebenfalls fehlte unser Bürgermeister, der auch zu dieser Sitzung geladen war. Die Beleuchtungsfrage unserer Stadt war wohl der wichtigste Punkt der ganzen Verhandlung. Nach dem Verlesen des Protokolls teilte der Vorsitzende das Antwortschreiben der Kölner Gasgesellschaft mit, in welchem die Wünsche der Gaskonsumenten abgelehnt wurden. Man bedauerte auch hier wieder den ungünstigen Kontrakt, den die Stadt seinerzeit mit der Kölner Aktiengesellschaft abgeschlossen hatte. Jetzt soll jedoch mit aller Macht für die Anlage des Elektrizitätswerkes eingetreten werden und wurden die weiteren Schritte sofort getan. Ob unsere Stadt ein eigenes Elektrizitätswerk bauen will oder ob, wie schon gemeldet, der elektrische Strom vom Georgschacht aus hergeleitet werden soll, dafür hat man sich noch nicht entschieden, diese wichtige Frage soll vielmehr erst in den später abzuhaltenden Sitzungen auf die Tagesordnung gestellt werden. — Der Kaufmann Breimeier soll, wie uns mitgeteilt wird, das Haus des Herrn A. Jungheinrich jun., an der Niedernstraße hier, für annähernd 16 000 Mk. gekauft haben. Ebenso soll das allgemein bekannte Restaurant „Lindengarten" in anderen Besitz übergegangen sein. Als Käufer wird genannt der Braumeister der Schaumburger Brauerei hierselbst, Herr Schindler. Der Kaufpreis ist ca. 55 000 Mk.

* **Hameln,** 20. Juli. (Ein Raubmordversuch) wurde heute früh an einer Frau in Hasporde verübt. Ein Mann versuchte die Frau mit einer Schnur zu erwürgen nnd stach sie mit einem Messer in den Hals. Geraubt ist nichts. Der Täter ist anscheinend gestört worden und entkommen. Es soll een junger Mann im Alter von 20 bis 25 Jahren gewesen sein.

* **Hagen,** 20. Juli. (Die Armenpfleger). In den letzten Jahren haben hier eine große Anzahl Bürger das Amt eines Armenpflegers entweder abgelehnt oder nach kurzer Zeit niedergelegt. Als vorgestern das Stadtverordneten-Kollegium abermals eine Ersatzwahl vornehmen sollte, weigerte es sich die Wahl vorzunehmen und beschloß, daß der bisherige Armenpfleger erst die Gründe seines Rücktritts angeben solle, über deren Stichhaltigkeit dann das Kollegium entscheiden werde. Ein Antrag, solche Bürger, die auf diese Weise ein Ehrenamt ablehnen, zur Strafe stärker zur Steuer heranzuziehen, wie es das Gesetz zuläßt, gelangte vorläufig nicht zur Verhandlung.

* **Haspe,** 20. Juli. (Typhusepidemie). Hier ist der Typus ausgebrochen. In einer Fabrik im Vorort Westerbauer sind eine große Anzahl Arbeiter an Typhus erkrankt. Die Wasserleitung der Fabrik wurde polizeilich geschlossen.

* **Elberfeld,** 20. Juli. (Tod durch einen Steinwurf). Die Unsitte der Kinder, mit Steinen zu werfen, hat hier einen schweren Unglücksfall im Gefolge gehabt. Beim Spiel warf der achtjährige Sohn des Hausdieners Pussar mit einem Stück Schiefer nach seinem zehnjährigen Bruder und traf ihn so unglücklich hinter das Ohr, daß der Knabe nach kurzer Zeit verschied.

* **Solingen,** 20. Juli. (11. deutsches Bundeskegelfest.) Bei dem gestern ausgefochtenen deutsch-amerikanischen Turnier stellten die Vereinigten New-Yorker Kegelklubs 20 Teilnehmer, während die Verbände Altona, Düsseldorf, Dessau, Lübeck, Magdeburg, Iserlohn, Kiel, Bochum, Barmen, Dresden, Solingen, Hamburg, Braunschweig, Hildesheim, Hannover, Krefeld, Berlin, Leipzig, Chemnitz und Bremen je einen Wettkegler stellten. Die höchste Holzzahl mit je 30 Kugeln erreichten die Herren Schwartje und Rothermel von den Vereinigten Kegelklubs aus New-York, nämlich je 207 Holz, während Herr Bönde-Bremen, mit 200 Holz, die höchste Holzzahl auf deutscher Seite hatte. Das Gesamtresultat der amerikanischen Kegler betrug 3498 Holz, das der deutschen Kegler 3464 Holz. Die Amerikaner haben ebenso wie 1891 auf dem Bundesfest in Hannover gesiegt. Von den beiden Amerikanern, welche die meisten Holz hatten, erhielt Schwartje die deutsch-amerikanische Meisterschaftswürde und die gestifteten Meisterschaftszeichen.

* **Düsseldorf,** 21. Juli. (Weitere Unglücksfälle durch Ertrinken.) Auch im Laufe des heutigen Tages sind eine Reihe von Unglücksfällen durch Ertrinken festgestellt worden. Bei Benrath ertrank beim Baden im Rhein ein aus Düsseldorf gebürtiger junger Mann, ein anderer wird noch vermißt, man nimmt an, daß auch er ertrunken ist. Heute vormittag wurde am Düsseldorfer Rheinufer die unbekleidete Leiche eines in den mittleren Jahren stehenden Mannes angetrieben und bei Wiesdorf die Leiche des ertrunkenen Schülers Gelhard aus dem Rhein gezogen. Gleiche Unglücksfälle ereigneten sich bei Alfum, wo ein 17jähriger junger Mann und bei Homberg, wo der Arbeiter Mohr ertrank. — Auch tötliche Fälle von Hitzschlag sind vorgekommen.

Ɛ **M.-Gladbach,** 20. Juli. (Eisenbahnprojekt.) In der heutigen Stadtverordnetensitzung wurde über ein Projekt beraten, dessen Ausführung etwa 100 000 M. kosten würde. Es handelt sich nach Mitteilung der Rh. W. Z. darum, ob anstelle der Böschungen, die infolge des Höherlegens des Eisenbahnkörpers im Innern der Stadt entstehen werden, sogenannte Eisenbahnbogen gebaut werden sollen. In diese Bogen würden dann Ladengeschäfte verlegt werden. Ein bestimmter Beschluß wurde in der heutigen Versammlung noch nicht gefaßt, jedoch stand das Kollegium der Angelegenheit im Prinzip wohlwollend gegenüber.

M. K.

Kriminalroman von Heinrich Lee.

15) —— (Nachdruck verboten.)

Unter anderen Umständen hätte Landgerichtsrat Heller eine Unterhaltung so privaten Charakters über eine amtliche Sache jedenfalls hiermit abgebrochen. Jetzt aber konnte er sich nicht enthalten, zu erwidern:

„Das ist nachgewiesen!"

Hermann sprang auf.

Landgerichtsrat Heller fügte seinen Worten die nähere Erklärung hinzu, dann fragte er, wobei sich in seiner Stimme das Mitleid aber mit einer gewissen Ungeduld mischte:

„Sind Sie nun selbst überzeugt, — daß Fräulein von Lamm die Schuldige ist?"

Hermann stand da wie zermalmt, aber auch von diesem Schlage erholte er sich noch einmal.

„Ich räume ein," sagte er ruhig, „daß unter solchen Umständen die Anklage gegen Fräulein von Lamm allerdings scheinbar gewonnenes Spiel hat. Aber gerade, daß alle diese Verdachtsgründe so offen gegen sie auf der Hand liegen, gerade das ist für mich ein Beweis, wenn ich erst noch einen solchen nötig hätte, daß sie schuldlos ist. Jemand, der ein Verbrechen begeht, sucht die Spuren seiner Täterschaft zu verwischen. Fräulein von Lamm aber hätte, wenn sie schuldig wäre, nur gerade alles getan, um diese Spuren in das richtige Licht zu stellen. Schon deshalb bleibt es meine Ueberzeugung, daß sie keine Schuld hat."

Auch der Landgerichtsrat erhob sich jetzt.

„Es scheint, Herr Assessor," sagte er verändert und kalt, „daß Sie von dieser Ueberzeugung nicht abzubringen sind und ich habe weder das Recht noch die Pflicht, mich um Ihre persönlichen Gefühle zu kümmern. Was Ihre Meinung betrifft, ob das von mir zusammengestellte Beweismaterial hinreichen wird, Fräulein von Lamm der Tat zu überführen, darüber wird der Gerichtshof entscheiden. Ich glaube, wir haben uns nichts mehr zu sagen."

Rat Heller war empfindlich verletzt. Hier stand vor ihm ein Mensch, der, im Range unter ihm, ihn durchaus eines Bessern belehren wollte. Damit war die Grenze seiner Liebenswürdigkeit erreicht.

Hermann verstand, daß dieser Mann die Beute, deren er sich schon rühmen zu dürfen glaubte, nicht wieder freigeben wollte, und daß er ihm deshalb den Stuhl vor die Tür setzte. Gleichviel aber, ob dieser Mann in seinem Amt, in seiner Pflicht, in seinem Berufe handelte, zu dem er selbst gehörte — hier stand er als der einzige Verteidiger der Ehre, der Freiheit — ja des Lebens der Geliebten.

„Ich habe Ihnen, Herr Landgerichtsrat," sagte er in gemessenem Ton, „nur noch meinen Dank abzustatten. Außerdem aber erlaube ich mir noch zu bemerken, da Sie nun einmal Fräulein von Lamm als eine Verbrecherin ansehen, daß ich alles aufbieten werde, um ihre Unschuld darzutun. Ich betrachte von jetzt an, ob auch gegen Ihren Willen, Fräulein von Lamm als meine verlobte Braut. — Herr Landgerichtsrat, ich habe die Ehre!"

Als Hermann auf die Straße trat, war es dunkel geworden und die Laternen leuchteten schon. Ein rauher Ostwind wehte und er kühlte ihm wohltätig die Stirn. Sein Gesicht brannte. Die Ruhe, die er sich vor diesem Manne aufgezwungen hatte, verließ ihn jetzt. Die Gefahr, in der sich Elise befand, war weit größer, als er geahnt hatte. Zwei Mächte rangen mit ihr um ihr Leben — das Fieber und die Justiz. Gegen die eine kämpfte der Arzt, der Kampf gegen die andere war ihm vorbehalten.

Welchen Vorwurf machte er diesem Manne? Bildeten diese Beweise, die sich gegen sie erhoben, nicht in der Tat, Glied mit Glied verbunden, einen fürchterlichen Ring? Hätte er Elise nicht gekannt, hätte er sie nicht geliebt, müßte er angesichts der gegen sie vorliegenden feststehenden Tatsachen nicht selbst von ihrer Schuld überzeugt sein? Wenn sich diese Tatsachen nicht fortleugnen ließen — wie wollte er sie entkräften, was gegen sie vorbringen? Nacht war es um ihn her und Nacht breitete sich auch vor seinem grübelnden, sich zerquälenden Geiste aus. Nirgends der geringste Schimmer, der das furchtbare Dunkel zerteilte. Nirgends der kleinste Hoffnungsstrahl. Wenn er Elise hätte sprechen können. Ja, sie hatte ein Geheimnis vor ihm — ein Geheimnis, um dessentwillen sie nichts von seiner Liebe wissen wollte, ein Geheimnis, in welchem vielleicht auch dieses andere wurzelte, von dem Tod und Leben für sie abhing. Aber sie lag ohne Sinne, sie war stumm für ihn. Wessen hatte er sich vermessen? Für sie zu kämpfen! Und er war ohnmächtig — so ohnmächtig, wie sie auf ihrem Lager selbst.

Ohne zu wissen, wo er sich befand, war er in die Vorstadt gelangt. Ein einsam des Weges kommender Mann wies ihn zurecht. Er kehrte um.

Eine Frage stieg jetzt vor ihm auf — die Frage: Und wenn du dich in ihr getäuscht hast? Alle Dichter, die ganze Welt erzählen von dem Trug des Weibes. Die größten, berüchtigsten Giftmischerinnen der Kriminalgeschichte — galt nicht auch so manche von ihnen, bis sich ihre Schuld erwiesen hatte, für einen fleckenlosen Engel, für die Unschuld selbst? Hieß es nicht von so manchem Menschen, der in Ehren und Ansehen vor aller Welt gelebt hatte, wenn sich plötzlich herausstellte, daß er ein Schurke war: Wer hätte das von dem Manne gedacht? War es solchen Menschen nicht gelungen, ihre eigenen Angehörigen, mit denen sie Jahrzehnte lang in engster Gemeinschaft zusammengelebt hatten, zu täuschen? Was gab ihm die Gewähr, daß er sich nicht bloß durch seine Liebe blenden ließ, daß auch er sich nicht in Elise, durch den bloßen äußeren Schein verführt, täuschte? Was wußte er von ihr? Wie durfte er zu diesem Manne davon sprechen, daß er sie kannte? Hatte er jemals einen Einblick in ihr Inneres gehabt? Hatte sie im Gegenteil nicht immer scheu ihre Seele vor ihm verhüllt? Barg sie nicht ein Geheimnis vor ihm? — Wer liest in einem Menschenherzen? Und er vermaß sich, gegen die erdrückendsten, offen zu Tage liegenden Beweise für ein Wesen einzutreten, das ihm fremd geblieben war — weit fremder, als viele andere Menschen, über die er sich doch weit weniger ein Urteil zugetraut hätte! Warum? Weil er sie liebte!

Die Geister der Nacht umflatterten ihn.

Er riß sich den Hut vom Kopf und fuhr sich über die feuchte Stirn.

Ein Rauschen weckte ihn. Er sah sich auf einer öden, einsamen Brücke. Unten floß der Strom und die kümmerlichen Laternen warfen auf die schwarzen Fluten ein jämmerliches Licht.

Die dunkle, düstere Oede um ihn her erinnerte ihn an eine alte, fast vergessene Zeit, an seine ersten Studienjahre, in denen er, von einem jugendlich-leidenschaftlichen Interesse für die großen Nachtseiten des Lebens erfaßt, mit einem erfahrenen Kriminalisten in die tiefsten Tiefen der Hauptstadt hinabgestiegen war, in die Schlupfwinkel des Verbrechertums. Von diesem jugendlich-naiven Drang getrieben — war er Jurist geworden, wenn ihn auch bald der Wunsch der Mutter und die mannigfachen Vorbilder um ihn her, in die gesicherte Laufbahn des Staatsbeamten getrieben hatten.

An jene alte, fast vergessene Zeit mußte er jetzt denken. Auch an einen gewissen kleinen, schwarzhaarigen Mann dachte er dabei — einen Mann, von dem man nicht wußte, ob man über ihn lachen oder sich vor ihm fürchten sollte.

Der Name dieses Mannes war ihm noch wohlbekannt. Nur, wo er sich jetzt aufhielt, das wußte er nicht.

Langsam im Schritt kam eine leere Droschke vorüber. Hermann sah auf seine Uhr.

(Fortsetzung folgt.)

* **Hagen.** 20. Juli. (Ein Bahnhofsidyll.) Unter dem hellen Jubel der Turngenossen lief am Montag abend halb 10 Uhr der Lüdenscheider Zug hier ein, der eine endlose Länge hatte, weil er eine Menge Turner vom Kreisturnfeste zu Lüdenscheid zu befördern hatte. Zwei Drittel des Zuges standen im Bahnhof, ein Drittel aber auf der Strecke resp. auf der Straße an der Schwenke, natürlich hinter vorschriftsmäßig niedergelassener Bahnschranke. So stand der Zug 11 Minuten und sperrte den Verkehr zwischen der Altstadt und Wehringhausen, auch für die Straßenbahn. Massenhafte Passanten warteten hüben und drüben, — bis endlich der Rest des Zuges in den Bahnhof hinein konnte. Wer die Sachlage kennt, weiß, daß der Teil des Bahnhofes, auf dem die Lüdenscheider Züge ankommen, sehr oft für diese langen Züge zu kurz geraten ist. (Dortm. Ztg.)

Stimmen aus unserem Leserkreise.

Die Redaktion steht den unter dieser Rubrik veröffentlichten Auslassungen vollkommen fern und übernimmt für dieselben daher dem Publikum gegenüber auch keinerlei Verantwortung. Wer mit einem Artikel nicht einverstanden ist, dem stellen wir den Raum zur Entgegnung gern zur Verfügung.
Anonyme Einsendungen bleiben unberücksichtigt.

Durstende Vögel.

Bei dem anhaltend trockenen, warmen Wetter sei nicht nur an das Tränken der Kettenhunde, sondern auch an die Durst leidenden Vögel gedacht. Jeder, der einen Hund an der Kette liegen hat, weiß, oder sollte es doch wissen, daß in heißen Sommertagen die Hunde öfter als sonst getränkt werden müssen. Wo finden aber die Singvögel Wasser, um ihren Durst zu stillen? Man kann sie an Wasserlachen, die in den Straßengossen vom Sprengwagen übrig geblieben sind, begierig trinken sehen; leider trocknen diese Tränkstellen aber rasch wieder ein. Oder ein Freund des Tierschutzes setzt eine Schale oder ein anderes flaches Gefäß mit Wasser in den Garten, dann kann er seine Freude daran haben, wie die Vögel hinzufliegen und ihren Durst stillen. Offene fließende Bäche gibt es nur noch wenige in der Stadt. Darum seien alle Freunde und Freundinnen des Tierschutzes hierdurch daran erinnert: reicht den Vögeln Wasser, ihren Durst zu stillen.

Ein Naturfreund.

Vermischtes

Pensionsanstalt deutscher Journalisten und Schriftsteller (Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit) in München.

Unter Beteiligung zahlreicher Abgeordneter der verschiedenen Ortsverbände wurde am 29. Juni in Graz die diesjährige ordentliche Hauptversammlung der Pensionsanstalt abgehalten, deren Verlauf die Entwickelung dieses bedeutsamen Unternehmens in günstigstem Lichte zeigte. Die Versammlung faßte u. a. einen Beschluß, der prinzipielle Bedeutung beansprucht, da er eine Aenderung in der Berechnung der Eintrittsgelder bezweckt. Bisher wurde das Eintrittsgeld nach der Höhe der Versicherungsklasse festgesetzt; in Zukunft wird das Eintrittsgeld entsprechend dem jeweiligen Eintrittsalter bemessen und ist für alle Klassen gleich. So beträgt in Zukunft das Eintrittsgeld bei einem tatsächlichen Eintrittsalter bis zu 30 Jahren 10 Mk., bis zu 35 Jahren 20 Mk., bis zu 40 Jahren 30 Mk. bis zu 45 Jahren 50 Mk. und bis zu 50 Jahren 100 Mk. Das Eintrittsgeld kann in Raten entrichtet werden. — Damit ist für die jüngeren Kollegen ein weiterer Anreiz zu möglichst frühzeitigem Anschluß an die Anstalt gegeben. Da die Neuregelung des Eintrittsgeldes bereits am 1. Oktober d. Js. in Kraft tritt, so empfiehlt es sich für ältere Kollegen, die noch unter den gegenwärtig geltenden, für sie günstigeren Eintrittsbedingungen Aufnahme finden wollen, ihre Anmeldung baldmöglichst bei dem Bureau der Anstalt (München, Max Josephstraße 1/0) zu betätigen.

Ungeheures Aufsehen

erregt in den Kreisen der „Oberen Vierhundert" die Bekanntgabe der Heirat des Kupferkönigs, des Senators William Clarke von Montana. Unähnlich den weiblichen Mitgliedern der amerikanischen Gesellschaft, die sich für ihre Millionen in Europa einen Gatten von hohem Adel suchen, hat Mr. Clarke eine blutjunge französische Statistin, Mdlle. La Chapelle, zur legitimen Lebensgefährtin erwählt, was er selbst wohl als eine derartige Mesalliance erachtete, daß er die schon vor 3 Jahren geschlossene Ehe sorgfältig geheim hielt, trotzdem ihr bereits vor 2 Jahren ein Kind entsprossen ist. Dafür wird aber Mrs. Clarke selbst die anderen Damen übertrumpfen können, denn ihr Gatte hat sich ein Haus in New-York errichten lassen, das an Luxus nicht seines gleichen besitzt. Seit 1899 wird daran gebaut und es kostet über 20 Millionen Mark. Dafür besteht es auch ganz und gar aus Marmor, Granit und Bronze, enthält unter anderem 4 große Gallerien, die mit den hervorragendsten Gemälden und Kunstschätzen angefüllt sind, sowie ein römisches Bad mit einem kolossalen Bassin aus weißem Marmor. Da Mr. Clarke bereits 65 Jahre zählt, ist es anzunehmen, daß seine jugendliche Gattin noch in der Lage sein wird, nach dem Beispiel ihrer jetzigen Landsmänninnen, ebenfalls Herzogin oder Marquise zu werden.

Der Schlaf des Gerechten

Ein Fall, wie er wohl einzig dastehen dürfte, ereignete sich nach der Köln. Volksztg. dieser Tage vor dem Schwurgerichte zu Lyck (Ostpr.). Während nämlich der Erste Staatsanwalt seine Anklagerede hielt, den Angeklagten des wissentlichen Meineides zieh und als erschwerendes Moment hervorhob, daß man einem Menschen, der wider besseres Wissen eine falsche Anzeige erstattet, sehr wohl einen Meineid, ja selbst das schwerste Verbrechen zutrauen könne, war der Angeklagte auf der Anklagebank sanft eingeschlafen und fiel unter mächtigem Gepolter auf die Erde.

Von der Weltausstellung in St. Louis

hat man noch nicht viel erfreuliches gehört. Jetzt wird mitgeteilt, daß die Ausstellungsleitung die nichtamerikanischen Preisrichter nicht bezahlen will. Wenn diese Nachricht zutrifft, so ist sie wieder ein Beweis für amerikanische Geschäftspraktspraktiken. Jedenfalls werden die am klügsten getan haben, die dafür dankten in St. Louis auszustellen und ihr Geld fortzuwerfen.

Standesamts-Nachrichten

(Nachdruck verboten.)

Schildesche. In der Zeit vom 1. bis 15. Juli 1904 sind beim hiesigen Standesamt angezeigt:

Geboren: Sohn: Platzmeister Herm. Heinr. Beckmann, Schildesche. Schmied Friedrich Isfering-hausen, Schildesche. Lehrer Christ. Heinr. Moritz Mohme, Bauerschaft Schildesche. Chausseearbeiter Wilhelm Niehaus, Schildesche. Arbeiter Heinrich Louis Müller, Schildesche. Fabrikarbeiter Gustav Heinrich Güse, Schildesche. Unverehel. Dienstmagd Johanne W., Theesen. Maurer Johann Heinrich Scheele, Gellershagen.

Tochter: Maurer Friedrich Wilh. Grothaus, Gellershagen. Fabrikarbeiter Wilhelm Heinrich Kassing, Gellershagen. Tischler Hermann Bradloff, Schildesche. Arbeiter Friedr. Wilh. Guntenhöner, Bsch. Schildesche. Bahnarbeiter Peter Heinr. Siebrasse Bsch. Schildesche. Arbeiter Gust. Karl Voß, Schildesche. Tischler Friedr. Wilh. Lebrecht Ronsiek, Schildesche. Fabrikarbeiter Wilhelm Lotte, Schildesche. Fabrikarbeiter Heinrich Vollmer, Gellershagen. Viehhändler Gottfried Wellmann, Schildesche. Unverehel. Fabrikarbeiterin Friederike P., Gellershagen.

Aufgeboten: Schlachter August Gust. Ed. Heidemann, Oberjöllenbeck und Fabrikarbeiterin Johanne Friederike Wilhelmine Meier, Theesen. Schneider Aug. Baltruschat, Bielefeld u. Schneiderin Johanne Mathilde Karoline Kehl, Schildesche. Schneider Heinrich Wilh. Bohne und Ww. Hanne Friederike Auguste Take geb. Mönkemöller, beide in Schildesche. Arbeiter Richard Herm. Dohmen und Arbeiterin Johanne Wilhelmime Oelmann, beide in Schildesche.

Verehelicht: Werkmeister Emil Alfred Kühnen und Ww. Marie Elisabeth Röpsch geb. Herrmann, beide in Schildesche. Handlungsgehülfe Friedrich Heinrich Carl Hark, Brake, u. Zuschneiderin Friederike Hermine Auguste Stein, Herford.

Gestorben: Ehefrau Hanne Friederike Castien geb. Twellmann, Theesen, 62 J. Ehefrau Hanne Friederike Dorothee Kassing geb. Hellwe, Gellershagen, 29 J. Totgeburt eines Kindes des Chausseearbeiters Wilh. Niehaus, Schildesche. Paula Frieda Hellweg Schildesche, 5 Monate. Heuerling Christ. Friedr. Fehmer, verwitwet, Bsch. Schildesche, 63 J. Weber Joh Friedr. Hoffmann, Schildesche, 65 J. 3 Monate. Arbeiter Caspar Heinr. Schlüter, Bsch. Schildesche, 63 J. Totgeburt eines Kindes, des Arbeiters Heinr. Klöpper, Gellershagen. August Wöhrmann, Brake, 2 J. 6 Monate.

Schluss des redaktionellen Teils.

Haar- und Bartkrankheiten

werden verhindert durch den Gebrauch von Obermeyers Herba-Seife; dieselbe verhindert den Haarausfall und erzeugt einen schönen Nachwuchs. Stück 50 Pfg. u. 1 Mk. z. h. i. all. Apoth. Drog. und Parfm.

Für Reklame und Inserate verantwortlich
Friedrich Lieber Bielefeld

Nur bis Sonntag mittag!

Massen-Verkauf

von ca.

500 Kinder-Kleidchen

durchweg **elegante** weisse Sachen

Serie I 1.25 Serie II 1.95 Serie III 2.75

Wert dieser Kleidchen bis **8.00 Mk.**

100 Damen-Costumes

hochelegante weisse und farbige Sachen

Serie I 12.00 Serie II 16.50 Serie III 21.00

Wert dieser Costumes bis **50.00 Mk.**

Schreiend billig!

Blusen- u. Costumes-Röcke.

Gebr. Gumpert

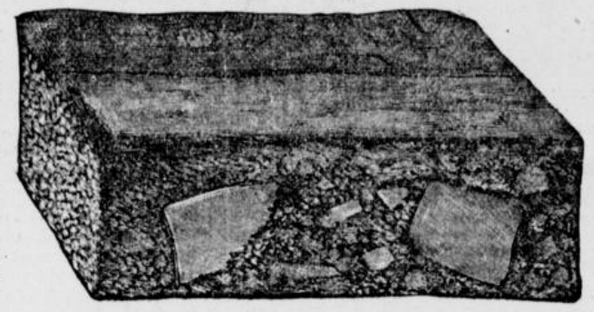
32 Niedernstrasse 32. t17453

Zum Schützen-Feste!

empfehle meine berühmten Spezialitäten in

en gros **Honigkuchen** en detail

Man verlange Preisliste. Man verlange Preisliste.



und sonstigen Backwaren, wie **Honigmoppen, Spekulatien, Printen, Pfefferkuchen etc.**

Heinrich Schulze

Spezialfabrik f. Borgholzhauser Honigwaren u. Ravensberger Lebkuchen

Borgholzhausen.

Verkaufsstand in der **1. Budenreihe** auf dem Johannisberge.
Man achte genau auf die Firma. 17386.171

Feinstes Spezial-Haus
für Handschuhe und Schlipse

gegenüber dem Ratskeller. **W. Knehans** gegenüber dem Ratskeller.

„Monarch" „Ranniger's" „C. & Ch.'s" **Handschuhe sind die besten.**

Schlipse und Cravatten
Hosenträger

Grösste Auswahl. Billigste Preise.

Lohnende Erwerbs-Quelle.

Eine **leistungsfähige Molkerei** sucht einen eingeführten **Verkäufer** für ihre Ware an Milch, Butter und Käse, auch Halbmilch und Buttermilch auf eigene Rechnung oder auf Provision. .17463

Anfragen unter 17463 an die Exped. der Westfäl. Ztg.

Falzziegel.

Rührige, eingeführte Vertreter gesucht. Offerten mit Referenz. sub **F. K. 1409** an Haasenstein u. Vogler, A.-G., **Köln**, erbeten. t17075,172

Zuschneiderin
gesucht.

Für unser Ausstattungsgeschäft suchen wir auf den 1. September eine **durchaus perfekte** Zuschneiderin für Herren- u. Damen-Wäsche. Dieselbe muß nachweislich mit Erfolg tätig gewesen sein. Angenehme, dauernde Stellung. Offerten, enth. Referenzen, Gehaltsansprüche u. Photographie erbitten t17384,172

M. Klein & Söhne
Mannheim.

Salzheringe

Stück 3 Pfg.

Ferdinand Evers.

Hypotheken-Kapitalien,

Bank- und Privatgelder vermittelt prompt u. streng reell; für den Darleiher kostenfrei

Carl Lindewirth,

Kaiserstraße 56. Fernspr. 866.
7872,1492'?

Zu kaufen gesucht.

Flotte Wirtschaft

per bald zu kaufen gesucht. Anzahlung 15000 Mk. bar. Vermittler verbeten. Offerten unter Chiffer 17387 an die Exped. der Westfäl. Ztg.

Zu verkaufen.

Zu Bielefeld
Dem Käufer stets gänzlich kostenlos!
habe ich an einer Hauptstraße, in nächster Nähe des Rathauses, Stadttheaters, diverser Schulen, der Markthallen, der neuen Hauptpost usw. usw. ein
Einfamilienhaus
mit 10 graden Räumen und Souterrain, reichlichem Nebengelaß und Garten zum Preise von **42000 Mk. zum Verkauf.** Das Haus eignet sich der **vorzüglichen Geschäftslage** wegen auch für jeden Kaufmann, Grossisten oder Detaillisten.
Näheres nur Bielefeld Bahnhofstraße Nr. 4 bei
Arthur Seeck.
Telefon 569.
Ferner habe außerdem **fest an Hand:** ?Cb. 7373
Bielefeld: Brunnenstraße 3b, Ecke Augustastraße, Preis 54000 Mk., Geschäfts- und Wohnhaus.
Heeperstraße 224 Geschäftshaus mit Bauplatz 30000 Mk.
Hermannstraße 30 Wohn- und Geschäftshaus 32000 Mk.
Johanniskirchplatz 8 Wohnhaus 39000 Mk.
Heeperstraße 15 Wohn- u. Geschäftshaus mit Bauplatz 43000 Mk.
und verschiedene andere hier und auswärts, in Dornberg, Brackwede, Jöllenbeck, Salzuflen usw.
Kostenloser Nachweis.

Leitern

aus erster Hand kauft man von
Karl Grötsch sen.
Vertreter: **W. Wellhöner,**
Jöllenbeckerstraße 8.
t16826,174

Ein größerer 117383

Laden

in bester Lage wird gesucht. Offerten mit näheren Angaben des Preises u. Größe des Laden unter **H. E. 9643** an **Rudolf Mosse, Bremen.**

Zu vermieten.

Rohrteichstraße 22
Parterrewohnung
per 1. Juli cr. zu vermieten.
S. Katzenstein Söhne.
?,112419,?

Wohnung

von 5 Räumen, Speise- und Mädchenkammer, sowie sonstigem Zubehör, der Neuzeit entsprechend einger., zum 1. Okt. frei. Turnerstr. 43. *16344,170

Herrschaftliche Wohnung

Nähe Pauluskirche, zu vermieten. 114276,230?
Näheres Telephon 469 oder Märkische-Str. 20 u. 22, part.

In meinem neuerbauten Hause, Viktoriastraße 19 sind noch mehrere, mit allem Komfort der Neuzeit eingerichtete

Wohnungen

preiswert zu vermieten.
Fritz Martmann.
!17128,170

Abgeschl. Wohnung,

5 Räume, nebst Zubehör, Leucht- und Kochgas, sowie Gartenanteil zu Oktober zu vermieten. Preis ca. 360 Mk.
H. Reckfiek, Detmolderstr. 96a.
!17249,170

Die seit 8 Jahren von Herrn Staatsanwalt Holle bewohnte

Etage

in meinem Hause **Oberntorwall 36 ist per 1. Oktober** oder früher anderweitig zu vermieten. !17252,170
Frau Gustav Meine.

Laden

mit **Kontorraum** auf sofort oder später zu vermieten.
Fr. Kerkhoff, Gehrenberg.
*17238,171

Wohnung

von 3 oder 5 Räumen zum 1. Oktober zu vermieten.
Siechenmarschstraße 27.
?17221,171

Abgeschl. 1. Etage

mit Gartenbenutzung per 1. Okt. zu vermieten. ?16933,170
Turnerstraße 46.

Hübsch gelegene *17246,171

Wohnung

von 4 Räumen mit Balkon auf sofort zu vermieten. Preis 350 Mk. Neumarkt 11 b.

Abgeschl. Etage

4 Räume, zum 1. Oktober zu vermieten.
Lutterstraße 65.

1. Etage,

abgeschl., mit Balkon u. Gartenanteil, per Okt. zu vermieten.
Retemeyer, Bürgerweg 10.
*17310,171

Zum 1. Oktober eine

Wohnung

von 6 Räumen zu vermieten.
Güterstoherstr. 57.
!17055,169

Ein Laden

für Gemüsehandlung in sehr guter Lage gelegen, geräumiger Keller vorhanden, auf sofort zu vermieten. ?,170
Offerten unter K 17219 an die Exped. der Westfäl. Zeitung.

17434* Abgeschlossene ,173

1. Etage,

5 Zimmer mit reichlichem Zubehör, zum 1. Okt. zu vermieten.
Frau E. Baumhöfener,
Güterstoherstr. 104.

Schöne abgeschl.
Mansardenwohnung

4 Räume nebst allem Zubehör, zum Preise von 300 Mk., per 1. Oktober ds. Js. an ruhige Leute zu vermieten. !17413
Heinr. Hagemeier,
Kaiserstr. 100, Brunnenstr.-Ecke.

2. Etage

zu vermieten. !17399,184
Georg Schors,
Oberntorwall 18 a.

Wohnungen

2 I. Etagen Kaiserstr. und 2 Läden, 2 Wohnungen Ed. Windhorststr. zu vermieten. !17398
A. Flaskämper.

Wohnung

in gesunder Lage, 6 Räume mit Balkon, abgeschlossen, zum 1. Oktober zu vermieten.
Offerten unter 17447 an die Exped. der Westfäl. Ztg.

Die von mir seit 5 Jahren bewohnte 117404,177

Etage

am **Sparenberg 4** wird zum 1. Oktober mietfrei.
Trebst, Major.

Stellen-Gesuche.

Vertrauensstelle

sucht ein Handwerker (Tischler). Derselbe ist ein sicherer Rechner und gewandt im Zeichnen und schriftlichen Arbeiten. Kaution kann gestellt werden. Alter 30 Jahre. Off. u. 17240 an die Exped. der Westfäl. Zeitung erbeten. *,171

Für Steinkohlengruben-Besitzer. Ein Welshman sucht Stelle um Hanlage-System, haupt- u. endlosen Sellen mit kleinen Hecken zum Tram halen einzuführen. 8jährige Erfahrung. Offerten an **T. James,** 15 Lower James St. Tredegar, Mon. South Wales, England, erbeten. *17269,170

Zuschneider

für Wäsche oder Leder sucht baldigst Stellung.
Offerten unter 17443 an die Exped. der Westfäl. Ztg.

Für Wäschefabriken!

Ein tüchtiger leistungsfähiger Faktor sucht Beschäftigung in Durchbruch, Hohlsaum-à jour-Arbeiten und Hochstickereien. Bettwäsche und Einsätze bevorzugt. Prompte Bedienung. Billige Preise. Offerten unter A K 17464 a. die Exped. der Westfäl. Ztg. '17464,171

Meine Tochter

16 Jahre alt, ev., sucht Stellung z. Erlernung d. Haushalts. Off. unter 17394 an die Exp. der Westfäl. Zeitung. ,171

Offene Stellen.

Suche für mein Getreide-Mehl- 2c. Agenturgeschäft, in Osnabrück einen tüchtigen

Reisenden.

Gefl. schriftliche Off. unter 17429 an die Expedition der Westfälischen Zeitung. t

Arbeitsbursche

für Buchbinderei gesucht.
!17314 **Rich. Dohse,** Oberntorwall 3a.

Direkte Stellenvermittelung

300 vakante Stellen
a. Buchh., Korr., Fakturr., Kont., Verk., Lagerr., Geschäftsf., Reis., Filiall., Buchhalterinnen, Kontorr., Verk. a. Branchen, Tech., Ing., Werkmstr., Masch.-Mstr. Mechan., Leiter, Verw., Einkäf., Heizer, sind sofort u. später zu besetzen. (17451
Bureau-Verband „Reform"
Inh. Friedrich Lohmann,
Bureaust. v. 9—1 u. 3—7 Uhr, Sonntags von 10—1 Uhr.
Bielefeld, Niedernstraße 36, **Eingang Niederwall.**

Für das Lager eines größer. Getreidegeschäfts suche einen geeigneten

jungen Mann

per 1. Oktober cr. oder früher. Offerten mit Gehaltsanspr. unter 17416 an die Expedition der Westfäl. Zeitg. ,171

Zum Schützenfest

2 tüchtige Kellner
und zur Uebernahme einer Stehbierhalle ein kautionsfähiger bekannter Mann gesucht
Zu erfragen in der Exped. der Westfäl. Zeitung. 117456

Ein tüchtiger solider, nicht zu junger '17465,171

Bäckergehilfe

welcher auch in der Konditorei bewandert ist, auf sofort oder zum 1. August gesucht.
C. König, Löbne (Bahnhof).

Gesucht ein '17360,171

tücht. Bäckergeselle

W. Prasse,
Bünde, Gartenstr.

Ein Sohn rechtlicher Eltern findet per 1. Oktober cr. in meinem Geschäft Stellung als

Lehrling

unter günstigen Bedingungen.
Wilh. Eickhoff,
17427,1711 Getreidehandlung.

Maschinen-Näherinnen

für bessere Wäsche gesucht.
J. & C. Möllmann,
Oberntorwall 15. '171

Ich suche zum 1. Oktober ein **ordentliches** !17400,174

Dienstmädchen

für alle Hausarbeit.
Frau Theod. Strathmann,
Kaiserstr. 110, 1. Et.
Anmeld. nach 8 Uhr.

Tüchtige

Weisnäherin

(1. Arbeiterin), die das Zuschneiden der Wäsche erlernt hat, per sofort gesucht. Gehaltsansprüche bei freier Station erbittet ,17466
B. Leffmann, Münster i. W., Wäsche- u. Ausstattungsgeschäft.

Suche zu Oktober ein
junges Mädchen
zur Erlernung der Küche schlicht um schlicht bei Familienanschluß. 117442
L. Albersmeier,
Hotelier,
Neuenhaus i. H.

Zur Erlernung der Küche u. d. Haushaltes findet ein evang.

junges Mädchen

Stelle ohne gegenseitige Vergütung. Eintritt sofort.
Restaurant Deutsches Haus,
Mülheim-Ruhr.
17460'

3. 1. Sept. suche ich f. 2 Kinder (Knabe 8, Mädchen 3 J.) ein evgl., i. d. Kinderpflege, im Schneidern u. Plätten erfahr.

einf. Fräulein

od. bess. Mädchen, sowie zuverl. in Hausarbeit, Nähen u. Plätten tüchtiges

Stubenmädchen.

Offerten an ?17194,170
Frau Regierungsassessor Süs,
Minden (Westf.), Marienstr. 56.

Eine Frau

zum Säckeflicken auf Sackflick-Maschine im Geschäft auf sofort gesucht. Näheres Herforderstraße 4. 117421

Suche für meine Kolonialwaren- u. Drogenhandlung einen

Lehrling

zum 1. Oktober evt. auch früher.
Walter Bornemann,
?17005 Halle i. W. ,171

Stellenangebote
Stellengesuche
inseriert man mit bestem Erfolg in der
Westfälischen Zeitung.

Vermischte Anzeigen.

Von der Reise zurück.
Dr. Köhler,
Güterstoherstr. 53.

*17435

Verloren!

In der Arndtstraße von Nr. 4a bis Nr. 2a ein
silbernes Armband
verloren gegangen. *17455
Gegen gute Belohnung abzugeben
Arndtstraße 4a II.

Verloren

Portemonnaie mit ca. 30 Mk. Inhalt von einem armen Dienstmädchen. Abzugeben gegen Belohnung **Bach 42.** 117477

Hypothekengelder

zur ersten und zweiten Stelle habe zu vergeben. Off. unter 17385 an d. Exped. d. Westfäl. Zeitung. *,171

Empfehle *16918
Köchinnen und Mädchen
mit guten Zeugn. Näheres d. **Fr. Schwerdt, Oeynhausen,** Sielstr. 5, Vermittl.-Bureau.

24000 Mk.

auf 1. Hypothek umzuleihen gesucht. 1,172
Offerten unter 17401 an die Exp. der Westfäl. Ztg. erb.

Etiketten

aller Art
zum Aufkleben, Anheften, Anstecken, Anbinden etc. hält in mehr als 100 verschiedenen Mustern stets vorrätig.
J. D. Küster Nachf.
Papierhandlung.

Kleine Anzeigen-Ecke

Jedes Wort kostet nur 2 Pfg., in der fetten Ueberschrift 10 Pfg.
Worte mit mehr als 15 Buchstaben werden doppelt gerechnet.

Anzeigen unter dieser Rubrik können nur gegen Vorauszahlung angenommen werden.

Jedes Wort kostet nur 2 Pfg., in der fetten Ueberschrift 10 Pfg.
Worte mit mehr als 15 Buchstaben werden doppelt gerechnet.

Kauf-Gesuche.

Getragene
Garderoben und Schuhzeug kauft W. Harms, Piggenstr. 8. Postkarte genügt. Komme auch nach auswärts. 6043??

Photographischer
Apparat, 13 × 18, zu kaufen gesucht, Off. unt. 17297 an die Exped. der Westfäl. Ztg. 1,170

Badeofen
mit Gasheizung. Bahnhofstraße 27. ?17408,171

Verkäufe.

Lorbeerbäume,
3 große Pyramiden u. 1 Kugellorbeer, platzmangels billig abzugeben. Koblenzerstraße 5.
17378'

Plüschgarnitur,
hochfein, Sofas, Chaiselongue, mehrere Oefen wegen Wegzug spottbillig zu verkaufen. Jöllenbeckerstr. 94. 117482,180

Getränmt
haben Sie es vergangene Nacht nicht, daß ich diese Woche einen Posten Herren- und Damen-Chevreaux- u. Borkalf-Stiefel verschleudere, auch werden noch eine Partie braune und rote Kinderstiefel zu jedem annehmbaren Preise verschleudert bei W. Harms, Piggenstraße 8. !17118.171

Pianino,
sehr gut, mit bester Mechanik, wird billig verkauft. Offerten unter 17199 an die Exped. der Westfäl. Ztg. ,170

Haus
mit Garten, an der Bismarckstraße gelegen, will ich verkaufen. Offerten unter 17200 an die Exped. der Westfäl. Zeitung. (,70

Schützengarnitur
Joppe, Hut u. Büchse, gut erhalten, billig abzugeben. Wilhelmstraße 1. '17198,170

Wolfsspitz,
wachsamer, billig zu verkaufen. Bleichstraße 135. ?17415,171

Wirtschaft
mit Bäckerei kann sofort unter günstigen Bedingungen verkauft oder verpachtet werden. Offerten besorgt unter 17273 die Expedition der Westfäl. Zeitung. t,174

Kinderwagen,
Sportwagen zum billig. Preise liefert unter Garantie. Linemann, Siegfriedstr. 31. ,173

Fahne, t17397
wollene, 3,50 Meter lang, einmal gebraucht, billig abzugeben. Siegfriedstr. 61.

Roggen,
2 Scheffelsaat, auf dem Stamme, umständehalber zu verkaufen. Stieghorst 114. ?17409,172

Mehrere
Fuder guten Pferdedünger abzugeben. Ehlentrupperweg 86.
*17461

Lehm,
mehrere Fuder sind billig abzugeben. Detmolderstr. 145/47, Baustelle. .17468

Stellen-Gesuche.

Junges
Mädchen wünscht Stellung als Stütze der Hausfrau in besserem Haushalt, wo Dienstmädchen vorhanden, v. 1. Okt. Off. u. 17362 an die Exp. der Westfäl. Zeitung. 1,171

Damenschneiderei.
Junges Mädchen wünscht gründliche Ausbildung in feiner Damen- und Kindergarderobe. Offerten mit Bedingungen unter 17444 an die Exped. d. Westfäl. Ztg.

Schneiderin,
geübte, sucht Kundschaft in und außer dem Hause. Zimmerstraße 15. .17393

Damenschneiderin
sucht zum 1. Oktober Stelle z. Erlernung der Küche und des Haushalts ev. Familienanschl. erwünscht, Lohn nach Uebereinkunft. Angebote an Fl. Rabe, Brake i. W. Nr. 105. .17392

Offene Stellen.

Lehrling
für Engros-Geschäft per sofort oder später gesucht. Offerten unter 17366 an die Exped. der Westfäl. Ztg.

Mädchen,
junges, 14—16 Jahre, f. leichte Arbeit sofort gesucht. Buchdruckerei Ritterstr. 43. ,'171

Mädchen,
13—14 jährig, zuverlässig, kinderlieb für 1. Aug. gesucht. Kurfürstenstr. 1, 1. Et. !17430

Bäckerlehrling,
Sohn achtbarer Eltern, wird zur Erlernung der Bäckerei u. Konditorei in einem Vororte Berlin gesucht. Näh. Oerlinghauserstr. 15 II. !17446

Schmiedegeselle
auf sofort gesucht. Güterstoherstraße 8. !17423,172

Arbeiter
für leichte Beschäftigung gesucht. Steinbage & Wieck, Essigsprit- und Rheinweinessigfabrik. !17420

Mädchen
tüchtiges, zum 1. Oktober gesucht. Marie Brinkmann, Kaiserstr. 48, 2. Et. !17419

Mädchen,
sauberes, tüchtiges, gesucht Okt. oder früher. Meldungen erbitte Herforderstr. 20. '171

Plätterin
gesucht. Luisenstr. 36. *17312,171

Junges
Mädchen für kl. Haushalt und Laden bei Familienanschluß ob. gegenseitige Vergütung gesucht. Selbigem wird Gelegenheit geboten, sich im Geschäft auszubilden. Frau Landhäuser, Steinstraße 2. .17391

Laufbursche,
nicht unter 12 Jahren, per sofort gesucht. Zu erfragen in der Exped. der Westfäl. Zeitung. *17367

Putzfrau
für Freitags gesucht. Waldhof 2. '17348

Miet-Gesuche.

2 Seminaristen
suchen per Sept. Wohnzimmer mit Pension in guter Bürgerfamilie. Offerten unter 17370 an die Exped. der Westfäl. Ztg. erbeten.

Wohnung
von 4 Räumen, zum Preise v. 230—250 Mk., zum 1. Oktober zu mieten gesucht. Offerten unter 17372 an die Exped. der Westfäl. Ztg. (,71

Laden,
kleiner, mit einem Raum, bald oder später zu mieten gesucht. Offerten ev. mit Preisangabe unter 17376 an die Exped. der Westfäl. Ztg.

Wohnung,
3 Räume, per 1. Oktober zu mieten gesucht. Preislage bis 60 Taler. Offerten unt. 17450 an die Exped. d. Westfäl. Ztg.

Brautpaar
sucht Wohnung v. 3—4 Räumen im Preise von 180—200 Mark. Offerten unter 17469 an die Exped. d. Westfäl. Ztg. .17469

Wohnung
von 4 Räumen mit Zubehör, Nähe Bürgerweg zu mieten gesucht. Offerten mit Preis unter 17192 an die Exped. d. Westfäl. Ztg. erb. ,17192,170

Zu vermieten.

Wohnungen,
abgeschl., der Neuzeit entspr. eingerichtet, mit doppelter Gasanlage. Nachzufr. bei Figgen, Alleestr. 10. '17382

Wohnung,
3 Räume, an kleine Familie p. 1. Okt. zu vermieten. Blumenstraße 2. '17379

Zimmer,
hübsch möbliert, mit Morgenkaffee für 16 Mk. monatlich. Ulmenstraße 9. (17395

Wohnung
von 5 kleinen Räumen zum 1. Oktober zu vermieten. Preis 52 Taler. Weststraße 2. 117425

Zimmer,
zwei zu vermieten. Friedrichstraße 6. !17417

Wohnung,
freundliche, von 4 Räumen, für junges Ehepaar passend, zum 1. Oktober zu vermieten. Detmolderstr. 85. !17436

2. Etage,
4 Räume, nebst Bodenkammern, im ganzen oder geteilt zu vermieten. F. Woller, Ulmenstraße 9a. !17437

Wohnung,
kleine zu vermieten. Friedrichstraße 55. !17422

Abgeschlossene
Parterre-Wohnung, 4 Räume mit Zubehör für 280 Mark zu vermieten. Turmstr. 2.
!17211,170

Wohnung
per 1. Oktober zu vermieten. F. Finaberg, Alleestr. 1. '170

Wohnung,
parterre, 3 große Räume mit Keller, Trockenboden u. Bleiche Oktober mietfrei. Detmolderstraße 55. 117424

Einfach
möbliertes Zimmer zu vermieten. Dammstr. 12. !17431

Wohnung
mit ganzer Pension finden junge Damen bei Geschw Rosenberg, Niedernstr. 19 II.
!17213,171

2 Wohnungen,
neue Alsenstraße part., 4 und 5 Räume, auf sofort und 1. Okt. zu vermieten. Karlstr. 7, 1. Et.
!17288,170

Wohnung,
4 Räume, nebst Zubehör, 1. Et., Bürgerweg 61, zu vermieten.
17275,171'

Kost
u. Logis erhalten junge Leute im bürgerl. Speisehause, Renteistraße. '17272,171

Hübsch
möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. Oerlinghauserstr. 4.
!17060,170

Wohnung,
abgeschlossen, v. 3—4 Räumen, 1. Etage, ist per 1. Oktober an ruhige Leute zu vermieten. Fehrbellinerstr. 13. t17245,70

Parterrewohnung,
im Preise von 240 Mark per 1. Oktober an ruhige Mieter zu vermieten. Cramer, Siegfriedstraße 1. !19091,176

Zimmer,
möbliert, für sofort od. später billig zu vermieten. Daselbst auch noch bürgerlichen Mittagstisch abzugeben. Ritterstr. 97, 1. Etage. t17396,171

Zimmer,
unmöbliert, event. mit Keller sofort zu vermieten. Bahnhofstraße 29, 1. Et. '17433

Abgeschlossene
freundliche Wohnung, 1. Etage, bestehend aus Entree, 5 schönen Räumen mit elektrischer Lichtanlage, Bodenkammer und 2 Keller, zum 1. Oktober zu vermieten. Luisenstr. 19. *17457

Logis
frei. Hermannstraße 18.
?17405,174

Wohnung
von 3 großen trockenen Räumen mit allem Zubehör zum 1. Oktbr. zu vermieten. Auch für zwei Mädchen einfach möbl. Stube u. Schlafzimmer auf sofort. Schloßstraße 17. ?17438

Wohnung,
4 Räume, zum 1. Oktober zu vermieten. Büsing, Bürgerweg 63. ?17418

Zweite
Etage, abgeschlossen, von 4 schönen Räumen, 1 Mansardenzimmer, Preis 475 Mark, zum 1. Oktober zu vermieten. Klosterstraße 3. *17459

Herrenwohnung,
Wohn- und Schlafzimmer, gut möbliert, zu vermieten. Falkstraße 4. *17458,174

Wohnung,
3 Räume mit Land, 1. Okt. frei. Wo? sagt die Exped. der Westfäl. Zeitung. *17377,171

3 Parterreräume
sofort zu vermieten. Bahnhofstraße 5. *17473

Laden
mit Wohnung, sowie Lagerräume, im Mittelpunkte der Stadt, für sofort oder später zu vermieten. Wo. sagt die Exp. der Westfäl. Ztg. t13595,152?

Mansardenwohnung,
3—4 Zimmer, am Neumarkt gelegen, per 1. Oktober d. Js. an ruhige Mieter zu vermieten. Wo, sagt die Exped. d. Westfäl. Zeitung. 117185,172

Wohnung,
möbliert, zu vermieten. Nachzufragen in der Exped. der Westfäl. Ztg. (17381

Zimmer,
gut möbliert, zu vermieten. Wo? sagt die Exped. der Westfäl. Zeitung. *17474

Mittag
und Abendtisch sehr gut empfehlen Geschw. Rosenberg, Niedernstr 19 II. 117215,171

2000 Mk.
zum 1. Oktober gegen Sicherheit gesucht. Offerten unter 17089 an die Exped. der Westfäl. Zeitung. ?,171

Gesucht
per sofort eine Pflegestelle auf dem Lande für ein 2½ jähriges Kind (Junge) bei ordentlichen Leuten, am liebsten bei kinderlosen Eheleuten. Offert. unter 17390 an die Expedition der Westfäl. Zeitung. t

Beitragen
der Bücher und sonstige schriftlichen Kontorarbeiten übernehme auf ganze oder halbe Tage unter bescheidenen Ansprüchen. Gefl. Offerten unter 17389 an die Expedition der Westfäl. Zeitg. t

Welche
edeldenkende Dame oder welcher edeldenkende Herr würde einer Seminaristin zur Fortsetzung ihres Studiums 900 Mark leihen gegen gute Zinsen und nach 2 Jahren Rückzahlung? Offert. u. M 17452 an die Exped.

Handelsnachrichten

A Der Rückgang der englischen Konsols. Die englischen Konsols sind seit Ende vorigen Monats um nahezu 2 Prozent zurückgegangen, sie stehen gegenwärtig 88 5/16 und notierten am 30. Juni 90 1/8. Der Rückgang wird hauptsächlich auf das Anziehen des Privatdiskonts, dann aber auch auf das Verhalten der russischen Marine im Roten Meer zurückgeführt. Ferner ging das Gerücht, daß die englische Flotte in das Rote Meer beordert worden sei. Derartige Gerüchte sind fürs erste ganz und gar nicht stichhaltig; sehr stichhaltig ist aber, weil es Tatsache ist, die eingetretene Geldversteifung. Unter anderm wird auch behauptet, daß die Londoner Börse, auf den bisherigen leichten Geldstand hin, der in den letzten Monaten geherrscht hat, sich spekulativ zu weit vorwagte und namentlich die Verpflichtungen in Renten sehr umfangreich geworden sind.

☒ Zur industriellen Lage. Die Einfuhr von landwirtschaftlichen Maschinen nach Rußland macht, wie die „N. landw. Korr." meldet, Fortschritte. Doch müssen die Maschinen leicht genug sein, um der Kraft der russischen Zugtiere zu entsprechen. Außerdem muß bezüglich der Preisstellung Rücksicht auf die amerikanische Konkurrenz genommen werden. Seit 1902 haben die Amerikaner ihre Preise um 20 Prozent heruntergesetzt. — In den letzten Tagen sind größere Abschlüsse von oberschlesischen Gußröhren für den Export nach Serbien zustande gekommen. Mehrere serbische Städte sind mit großen Bestellungen am Markt erschienen.

□ Bankaktien. Die Geschäftsveröbung hat auch Kursrückgänge in Bankaktien mit sich gebracht. Derartige Erscheinungen geben dann Gelegenheit, darauf hinzuweisen, daß die Banken in ihrem Konto-Korrentgeschäft einen immer ergiebigen Fonds für die Rentabilität haben. Dann sei noch erwähnt, daß die Emissionstätigkeit für den Monat Juli bis jetzt eine recht respektable gewesen ist und auf diesem Gebiete noch manches ansehnliche Geschäft in Sicht ist. Für die Aktien der Diskontogesellschaft besteht auch noch die Hoffnung, auf eine Regelung der Venezuelaangelegenheit, die, so wird wenigstens behauptet, nun in ein rascheres Tempo kommen soll. Das Einspringen der Londoner Filiale der Gesellschaft um die Schwierigkeiten aus dem Zusammenbruch der International Bank of London zu beheben, hat einen sehr guten Eindruck gemacht.

☞ Oesterreich-Ungarns Saatenstand. Nach einer offiziellen Meldung hat die Weizen- und Roggenernte einen überhaupt nur schwachen Ertrag aufzuweisen, teils einen mittelmäßigen, teils einen gut mittleren. Aus diesen offiziösen Auslassungen kann man sich kein klares Bild machen, denn wenn die Ernte überhaupt nur einen schwachen Ertrag verspricht, so kann sie nicht auch noch einen mittelmäßigen bis gut-mittleren Ertrag liefern. Betreffs der Gerste wird gesagt, daß sie ein klägliches Bild bietet und die Haferernte direkt schlecht ist. Ueber den Stand der Zuckerrüben erfahren wir, daß die Aussichten noch immer günstig sind, obwohl die Dürre auch hier Schaden angerichtet hat.

✕ Serbiens wirtschaftliche Lage. Von gut unterrichteter Seite erfahren wir, daß Serbiens Ernte in diesem Jahr ganz vorzüglich ausfallen wird. Dadurch ist auch auf eine Besserung der allgemeinen Verhältnisse mit Sicherheit zu rechnen. Allenthalben schweben große Bauprojekte und eine starke Steigerung des Eisenkonsums ist zu erwarten.

Dividenden.

Die eingeklammerten Ziffern bedeuten die Dividende des Vorjahres.

Vorgeschlagene: Dampffischereigesellschaft „Nordsee" in Bremen 8 pCt. (8). — Glückstädter Fischerei-A.-G. 3 pCt. (0).

Konkurse

(A: Anmeldefrist)

Firma C. Schwieger, Ballenstedt, A 6 8. — Kaufmann Julius Krause, Breslau, A 15 8. — Eisenbauuntern. Karl Ohme, Kassel, A 5 9. — Verstorb. Kaufm. Balthasar Kronenwetter, Matzenbach, A 6 8 (Krailsheim). — Gasthausbes. Karl Wechsberg Gleiwitz, A 4 9. — Kaufm. Robert Scholz i. Fa. G. Scholz, Königsberg i. Pr., A 20 8. — Brauerei Groß-Krostitz, A.-G., Leipzig, A 23 8. — Schuhgesch. Heinr. Graune, Lörrach, A 15 8. — Weißgesch. Ther. Rückert, München, A 5 8. — Dina Einstein, i. Fa. D. Schmidt, München, A 6 8. — Dampfsägewerksbes. Jos. Forster, Tredesbach, A 16 8 (Neunburg). — Kaufmann Franz Schönherr, Schloppe, A 29 6.

Berliner Börse

Deutsche Fonds	%	20. 7.	21 7
Deutsche Reichsanleihe	3½	102.10	102.10
do. do.	3	90.30	90.20
Preußische Staats-Anleihe	3½	102.—	102.—
do. do.	3	90.30	90.10
Westfälische Prov.-Anleihe	3½	99.60	99.60
do. do.	4	103.25	103.—
Bielefelder Kommunal-Anleihe	4	101.60	102.—
Westfälische Pfandbriefe	4	103.21	103.25
do. do.	3½	98.80	99.-
Rheinisch-Westfälische Rentenbriefe	4	103.—	103.10
Ausländische Fonds			
Oesterreichische Silberrente	4⅕	—.—	—.—
do. Goldrente	4	101.30	101.40
Ungarische Goldrente	4	100.25	101.—
do. Kronenrente	4	83.40	97.50
Russische Gold-Anleihe kons.	4	82.20	93.10
do. Staatsrente 1902	4	92.60	92.70
Argentinier 88	4½	88.50	—.—
Bukarester 98	4½	94.10	94.20
Chinesen 98	4½	89.20	89.50
Italienische Rente neue	4	—.—	—.—
Mexikaner kons. 99	5	101.80	101.20
Rumänische amort. 98	4	86.50	86.60
Hypotheken-Pfandbriefe			
Deutsche Hypoth.-Bank Pfandbr. bis 1910	4	102.—	102.—
do. do. 05	3½	96.—	95.80
Gothaer Gr. Kr.-Pfandbriefe 09	4	101.50	101.50
do. do. 05	3½	96.50	96.50
Hamburger Hypotheken-Bank 10	4	102.—	101.80
do. do. 08	3½	96.—	96.—
Meininger Hypotheken-Pfandbr. 11	4	102 20	102.20
do. do. 07	3½	96 50	96.50
Preußische Boden-Kredit-Pfandbr. 10	4	101.80	101 60
do. do. 07	3½	95 10	95.10
Preußische Zentral-Boden-Pfandbr. 10	4	102.80	102 75
do. do do. 06	3½	95.80	95 80
Preußische Pfandbrief-Bank 10	4	101.50	101.50
do. do. 08	3½	95.70	95 60
Rheinisch-Westfälische Boden-Kr. 12	4	102.40	102.40
do. do. 08	3½	96.80	96.80
Eisenbahn-Stamm-Aktien			
Aachener Mastr. abg.		128.60	128.60
Anatolische		—.—	—.—
Braunschweiger Landes-Eisenbahn		126.75	126.25
Dortmund-Enscheder		—.—	—.—
Italienische Meridional-Eisenbahn		142.25	—.—
Italienische Mittelmeer-Eisenbahn		87.50	—.-
Jura-Simplon		—.—	—.—
Oesterreichische Staatseisenbahn		136.—	135.80
Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen			
Oesterreichische Staatsbahn 85	3	86.30	86.—
do. Nordwestbahn	5	108.60	108.60
Ungarisch-Galizische	5	—.—	—.—
Große Russische	3	—.—	—.—
Moskau-Kiew W.	4	93.80	94.—
Russische Südost-Bahn	4	93.40	93.40
Warschau-Wien	4	100.20	100.20
Klein- und Straßenbahn-Aktien			
Allgemeine deutsche Kleinbahn		62.30	61.80
Allgemeine Lokal- u. Straßenbahn		147.50	147.50
Barmen-Elberfeld		112.50	112.50
Große Berliner Straßenbahn		181.60	181.90
Hamburg-Altonaer		—.—	—.—
Hannoversche Straßenbahn		51.—	51.—
Magdeburger Straßenbahn		143.—	143.—
Klein- und Straßenbahn-Obligationen			
Allgemeine Lokal- und Straßenbahn	4½	—.—	102.40
Badische Lokalbahn	4½	99.80	99.80
Berlin Charlottenburger Straßenbahn	4½	—.—	—.—
Krefelder Straßenbahn	4½	—.—	—.—
Große Berliner Straßenbahn	3½	99.30	99.40
Bank-Aktien			
Berliner Bank		83.90	83.75
do. Handels-Gesellschaft		153.60	153.25
Darmstädter Bank		137.30	137.—
Deutsche do.		217.25	217.20
Diskonto-Gesellschaft		187.—	186.50
Dresdener Bank		149.—	148.50
Nationalbank für Deutschland		122.—	122.—
Oesterreichische Kredit		200.10	200.—
Schaaffhaus. Bankverein		143.25	142.50
Barmer do.		123.10	122.90
Bergisch-Märkische Bank		159.80	159.90
Braunschweig-Hannoversche Bank		150.10	150.10
Deutsche Genossenschafts- do.		109.25	109.20
Dortmunder Bankverein		115.20	115.20
Elberfelder do.		123.25	123.40
Essener Kredit-Anstalt		162.—	161.75
Hamburger Hypothekenbank		162.30	162.40
Oldenburger Spar- u. Leihbank		178.75	178.75
Osnabrücker Bank		—.—	—.—
Preußische Bodenkr.-Bank		147.40	147.40
Preußische Pfandbr.-Bank		137.10	137.10
Reichsbank		153.80	153.90
Rheinisch-Westfälische Boden-Kreditbank		147.30	147.—
Westfälische Bank		112.25	112.25
Industrie-Papiere			
Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft		214.—	213.80
Baroper Walzwerk		82.75	83.10
Bochumer Gußstahl		185.10	186.75
Braunschweiger Maschinen		—.—	—.—
Deutsche Gasglühlicht		207.25	206.25
Dortmunder Union		82.—	81.50
Durkopp Maschinen		422.—	423.—
Eschweiler Bergwerk		238.40	238.—
Gelsenkirchener Bergwerk		217.10	216.50
Georgs-Marienhütte St. Pr.		125.10	125.25
Gerresheimer Glas		169.—	166.—
Hamburg-Amerikanische Paketf.		106.10	105.50
Harpener Bergbau		198.80	198.75
Hengstenberg Maschinen		142.—	142.—
Hibernia Bergwerk		215.80	216.75
Hörder Bergwerk Lit. A.		142.25	142.—
Hösch Eisen		208.—	205.10
Königsborn Bergwerk		150.60	150.60
Laurahütte		241.50	241.50
Louise Tiefbau St. Pr.		107.—	107.—
Menden und Schwerte		96.—	94.70
Nähmaschinen Koch u. Ko.		191.25	191.25
Norddeutscher Lloyd		100.75	100.70
Phönix Bergwerk		154.40	154.25
Ravensberger Spinnerei		101.75	101.—
Rheinische Metallwaren		70.10	70.50
do. Stahlwerke		174.75	173.90
Rheinisch-Westfälische Industrie		156.—	156.50
Stollberger Zinkhütte		153.50	153.—
Vogt und Wolf		225.25	225.25
Vorwärts Spinnerei		66.30	66.25
Westfalia Zement		155.	155.50
Westfälische Kupferwerke		102.—	102.50
do. Stahlwerke		123.10	123.50

Wechsel-Kurse

Amsterdam kurz	169.10	Paris kurz	80.95
Belgische Plätze „	81.—	Petersburg „	—.—
London „	20.42	Wien „	85.15

Gold, Silber, Banknoten

Dollars	— —	Belgische Noten	81.10
Imperials	16.18	Englische Banknoten	20.43
20 Franks-Stücke	16.26	Französische „	81.10
Sovereigns	20.37	Holländische Noten	169.10
Amerik. Noten klein	4.18	Oesterr. Banknoten	85.30

Reichsbankdiskont	4	4
Privatdiskont	2⅝	2⅛

Kaffee

Hamburg, 21. Juli. Kaffee ruhig. Heutiger Umsatz 1500 Sack. Rio reel ordinary 33½, Santos good average 33½.
Bremen, 21. Juli. Kaffee ruhig.

Zucker

Magdeburg, 21. Juli. Preise für greifbaren Rohzucker. Ausschließlich Verbrauchssteuer. Die Preise verstehen sich für 50 Kilogramm. Zucker, I. Produkt 88 Prozent ohne Sack 9,50—9,65 M., Nachprodukt 75 Proz. ohne Sack —,— M. — Tendenz: Stetig.
Hamburg, 21. Juli. Offizielle Notierung. Juli 19,50 B. 19,30 G., —,— bez.

Baumwolle

Bremen, 21. Juli. Matt. Upland middl. loko 59½ Pfg.
Liverpool, 21. Juli. Umsatz 7000 Ballen, davon für Spekulation und Export 300 Ballen. Tendenz: Amerikaner stetig und 6 Punkte höher, Aegypter stetig und unverändert, Brasilianer 6 Punkte höher, ostindische 1/16 niedriger. Amerikanische good ordinary Lieferung: Träge, aber stetig. Juli 6,12.

Fettwaren

Hamburg, 21. Juli. Schmalz. Steam matt. 33¾ Pfg., Kingan u. Ko. 35½ Pfg., Hammond 35¼ Pfg., Swift, Pacbing u. Ko. 35½ Pfg.
Bremen, 21. Juli. Schmalz ruhig. Loko, Tubs und Firkins 35¼ Pfg. Doppeleimer 36 Pfg. Schwimmend April-Lieferung, Tubs und Firkins —,—, Doppeleimer —,— Speck stetig, Short loko — Pfg., Short clear Abladung — Pfg.

Metalle

Amsterdam, 21. Juli. Bankazinn 73¼.
London, 21. Juli. Kupfer 57 5/16 d 57 1/8 Pf. St. — Zinn 122¾ d 123 Pf. St. — Blei 11 3/4 Pf. St. — Zink 22 1/16 Pf. St.
Glasgow, 21. Juli. Roheisen. Mixed numbres warants 52 s 4½ d.

Oele

Berlin, 21. Juli. Rüböl Oktober 44 Br.
Köln, 21. Juli. Rüböl loko 49,00.
Hamburg, 21. Juli. Rüböl ruhig, loko 47,00 B. — Leinöl, ruhig, loko, 37,00 B. — Petroleum ruhig, loko 6,30 B.

Spiritus

Hamburg, 21. Juli. Spiritus. Juli 23¼ B., 22¾ G.

Marktberichte

Chicago, 21. Juli. Weizen per Juli 95⅝, Mais per Juli 49⅛, Hafer per Juli 39⅞, Schmalz per Juli 6,85, Speck niedrigster Preis 7,25, Roggen per Juli 75, Leinsaat per Juli 1,17½.

Getreide

Berlin, 21. Juli. Weizen, loko 173¼, Roggen, Septbr. 138¾—138½, Hafer fein 148—159, mittel 142—147, gering 137—141. Mais, amerikanischer mixed 117—120. Weizenmehl 00 22,00—24,00, Roggenmehl 0 und 1 17,40—18,30.
New-York, 21. Juli. Weizen fest, per Septbr. 91¼. — Mais stetig, per Septbr. 54¼.

Schlachtviehpreise nach Lebendgewicht

auf Grund amtlicher Marktberichte zusammengestellt und nach eigenen telegraphischen Berichten bearbeitet von der Zentralstelle für Viehverwertung der Preußischen Landwirtschaftskammer Berlin W., Köthener Straße 39.

	Hannov. am 18. 7.	Dortm. 18. 7.	Essen 18. 7.
Ochsen.			
a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwertes, höchstens 6 Jahr alt	43—45	41—43	42
b) junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete	36—37	35—36	37
c) mäßig genährte junge und gut genährte ältere	30—33	30—31	32—33
d) gering genährte jeden Alters	—	26—27	—
Bullen.			
a) vollfleischige, ausgemästete bis zu 5 Jahren	40—41	38—39	35—37
b) vollfleischige jüngere	33—34	31—33	30—31
c) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere	29—30	26—27	24—26
d) gering genährte jüngere und ältere	—	21—23	—
Kalben und Kühe.			
a) vollfleischige, ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwertes	39—40	37—38	38—39
b) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren	35—36	32—34	34
c) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben	30—33	29—30	29—31
d) mäßig genährte Kühe und Kalben	—	24—25	23—25
e) gering genährte Kühe und Kalben	—	—	—
Kälber.			
a) Doppellender	—	—	64
b) feinste Mast- (Vollmilchmast) u. beste Saugkälber	52—54	45—47	45—47
c) mittlere Mastkälber und gute Saugkälber	45—49	42—44	40—43
d) geringere Saugkälber und älteres, gering genährtes Jungvieh (Fresser)	32—40	38—42	36—38
Schafe.			
a) Mastlämmer und jüngere Masthammel	38—39	35—37	37—38
b) ältere Masthammel	35—36	32—33	30—31
c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Märzschafe)	28—32	—	—
Schweine.			
a) vollfleischige der feineren Rassen u. deren Kreuzungen bis zu 1¼ Jahren	55—57	52—54	55
b) fleischige	52—54	49—51	51—58
c) gering entwickelte sowie Sauen	48—51	46—48	46—48

Vorstehende Preise verstehen sich für 100 Pfd. Lebendgewicht; auf die Notizen für Schweine rechnen die Märkte ca. 20—22 pCt. Tara ab.

Schluss des redaktionellen Teils

NIZO-LYSOL
LYSOL mit verbessertem Geruch!
Für die persönliche Desinfektion und die desinfectorischen Massnahmen in Krankenstube und Wohnung von keinem anderen Mittel übertroffen.
Nur in Originalflaschen erhältlich mit Gebrauchsanweisung in Apotheken und Drogerien.
Lysol-Fabrik Schülke & Mayr, Hamburg.

V.E.&K.
Seidenstoffe
Sammte, Velvets direkt an Private.
Man verlange Muster von der Fabrik und Handlung:
von Elten & Keussen, Krefeld.

Sommer-Theater.
Freitag, den 22. Juli 1904, abends 8½ Uhr:
Die goldene Eva.
Lustspiel in 3 Akten von Schönthan und Koppel-Ellfeld.
Sonnabend, den 23. Juli:
Volksvorstellung zu ganz kleinen Preisen
Ein toller Einfall.
117476

Gadderbaumer Turnverein
eingetragener Verein.
Mitglieder-Versammlung
am Freitag, den 22. Juli cr., nach dem Turnen im Vereinslokal.
Tagesordnung:
1. Bericht über Aufnahme neuer Mitglieder.
2. Kassenbericht.
3. Neuwahl des Vorstandes.
4. Abänderung der Statuten § 5 Absatz 2.
5. Verschiedenes. ?17072,170
Der Vorstand.

A. B. V. Brackwede
Sonntag, d. 24. Juli cr.
Ausflug
mit Familie nach
Spiegelsberge.
Abmarsch 2½ Uhr vom Vereinslokale.
Um zahlreiche Beteiligung ersucht
!17412
Der Vorstand.

Kreislehrerverein Bielefeld.
Versammlung
am Sonnabend, d. 23. d. M., nachmittags 5 Uhr
bei Kramme.
Tagesordnung.
1. Geschäftliches.
2. Bericht über den Königsberger Lehrertag: Rektor Kuhlo.
3. Wissenschaftl. Vorlesungen.
4. Verschiedenes. *17454
Bergmann.

Herzl. Einladung zum
Missions-Fest
in **Steinhagen**
Sonntag nachmittag 3 Uhr.
*17470

Rehrücken u. -Keulen, Gänse, Enten, Kapaunen, Poularden
junge hiesige Landhähnchen, Tauben,
zarte Frikassee- und Suppenhühner,
stets lebende (17448
Bachforellen, Schleie und Krebse.
H. Wemhoff,
Goldstr. 3. — Telephon 764.

Kalte Abreibungen und Massage
übernimmt (17439
J. Jülich, Renteistraße 2, Hühneraugen-Operateur.

Junge fleischige
Landhähnchen,
Poularden,
Kapaunen, junge fette Tauben, zarte Fricassee- u. Suppenhühner, schwere junge
Enten,
fleischige Gänse von 5.00 Mk. pro Stück an,
Ia. Rehblätter, Rehkeulen, Ragout, feinste Flußhechte, Steinbutt, Schleyen, lebende Krebse.
L. Jacke
!17475

Junge Gänse
6—9pfündig, (17449
junge Enten,
„ Hähnchen,
Poularden,
Suppenhühner,
Tauben,
Rehwild.
H. Hülsmann
Breitestraße 10. Fernspr. 769.

Fahnen
Reinecke, Hannover.



Wem Tengelmann's Chocolade keine Labe,
Das ist — das ist ein weißer Rabe!
Chocolade
garantiert rein
Tafel zu 5, 10, 20, 25, 30, 35, 40, 50—75 Pfg.
Block-Chocol. 120 ₰ d. Pf.
Haushaltungs-Ch. 80 ₰ „ „
Abfälle-Chocolade 75 ₰ „ „
Milch-Chocol. ½ Pfd.-Block 60 ₰
Koch-Chocolade in Paketen, ¼ Pfd. 25 ₰, ½ Pfd. 50 ₰
Cacao t15872 ,176
garantiert rein
Marke Spezial ¼ Pf. 35 ₰
„ 1 Gut ¼ „ 40 „
„ II Besser ¼ „ 45 „
„ III Am Best. ¼ „ 60 „
Cacao in Paketen ¼ Pfd. 50 ₰ ½ Pfd. 100 ₰
Hafer-Cacao in Paketen ¼ Pfd. 25 ₰ ½ Pfd. 50 ₰
Nächster Verkaufsladen:
Bielefeld, Obernstraße 2.

Darlehen diskret an jed. sofort Schneeweis, Berlin, Invalidenstr. 32. Rückporto.

M. Koch's Cacao
ist garantiert rein und von höchstem Wohlgeschmack
per ½ Pfd. à Mk. 0.80, 1.00, 1.15, 1.20, 1.45.
Maximilian Koch
Niedernstraße.
!12047,158??

Bad Lauterberg i. H.
Hotel Langrehr I. R.
Besitzer
Friedr. Langrehr.
?9055,176

Barsinghausen a. Deister.
Schönster Punkt des Deisters '10428,??
Deister-Hotel und Pensions-Haus,
direkt am Walde gelegen, mit grossem Garten.
Altbewährtes Haus.
Prosp. gratis. Fernspr. 10. H. H. Tatge Wwe.

Versteigerungen

Zwangsversteigerung. Am Sonnabend, den 23. Juli, vormittags 10 Uhr versteigere ich in der Auktionshalle, Hermannstraße 1:
1 Vertikow
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung. .17480
König, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung. Am Sonnabend, den 23. d. Mts., vorm. 10 Uhr versteigere ich in der Auktionshalle hier:
1 Schreibmaschine, 1 Schaukasten
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung. !17479
Wittenburg, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung. Am Sonnabend, den 23. Juli cr., vorm. 10 Uhr, versteigere ich in der Auktionshalle, Hermannstr. 1, hier:
1 Kontrollkasse, 1 Plüschsofa, 1 Bücherschrank
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung. '17481
Bielefeld, den 22. Juli 1904.
Meichelt, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung. Am Samstag, den 23. Juli cr., vormittags 10 Uhr, versteigere ich in und vor dem Auktionslokale, Hermannstraße 1, hierselbst: ?17478
3 Sofas, 5 Stühle, 1 Vertikow, 2 Wäscheschränke, 4 Bilder, 1 Regulator, 1 Schreibtisch, 1 Spiegelschrank, 14 Bände Brockhaus Konversationslexikon, 4 Bilder, 60 Bettstahlen und Tischfüße, 1 Pferd und 1 Wagen
Bielefeld, den 22. Juli 1904.
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.
Gück, Gerichtsvollzieher.